

GETREUE ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND

LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

189962

FÜNFTES HUNDERT.

NÜRNBERG,

IN DER SCHNEIDER UND WEIGELSCHE KUNST- UND
BUCHHANDLUNG.

ANNUAL REPORT

OF THE

STATE OF

NEW YORK

FOR THE YEAR

1887

ALBANY:

1887

W. H. BROWN

PRINTED

BY

W. H. BROWN

2

ALBANY:

1887

W. H. BROWN

PRINTED

BY

W. H. BROWN

ALBANY:

1887

W. H. BROWN

PRINTED

BY

W. H. BROWN

839
1793
Ed. 5
SCNHRB

Bemerkungen

zu dem fünften Hundert der getreuen
Abbildungen.

1. Das Indische fliegende Eichhorn.

(Iavanisches und Ostindisches fliegendes Eichhorn,
schnelles Eichhörnchen, Pfeilschwanz.)

Sciurus Sagitta. Gmelin Linné Systema naturae. Ed.
XII. I. 1. p. 154. n. II.

Engl. Sailing Squirrel. Pennant *)

Die Gröfse ist wie am gemeinen Eichhorn. Der Kopf ist rund; die Ohren sind behaart; der Schwanz so lang als der Körper, flach mit aus einandergehenden Haaren; die Flughaut fängt unter dem Kopfe an; die Farbe am Männchen ist oben graubraun, unten heller.

A 3

Es

*) Von Pennant wird es mit *Sciurus petaurista* für einerley gehalten,



6 Das Indische fliegende Eichhorn.

Es scheint doch als wenn es vom *Taguan* (*Sciurus petaurista*) wirklich als Art verschieden sey. Denn von diesem heisst es: der Kopf sey mehr länglich als rund, der Schwanz kürzer als der Leib, und die Flughaut fange nur erst mit den Armen an.

Das *Vaterland* ist Java und die in der Nähe liegenden Inseln.

In der *Lebensart* ist es dem Europäischen fliegenden Eichhorn gleich. Die schlappe Haut dient eigentlich nicht zum fliegen, sondern nur um große Sprünge von einem Baume zum andern machen zu können.

2. Das Canadische Stachelthier.

(Das Stachelschwein, Porcupine, Stachelrücken, verlarvtes Stachelschwein, verlarvtes Stachelschwein von der Hudsons-bucht, Urson, Meerschwein von Canada, Afterhaase aus der Hudsons-bay, Amerikanisches und Canadisches Stachelschwein.)

Hystrix dorsata. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 119. n. 3.

L'Urson. *Buffon hist. nat.* XII. p. 426. tab. 55.

The Canada Porcupine. *Pennant*,

Dieses Stachelthier hat ohngefähr die Grösse eines gemeinen Hasen. Es ändert auch in der Farbe ab; daher man zuweilen ganz weisse antrifft.

Es

DSI

Das Canadische Stachelthier. 7

Es bringt seine *Lungen* unter den Wurzeln großer Bäume, klettert auch wohl der Früchte wegen hinauf auf die Zweige. Wenn die Indianer eines auf einem Baume sehen, so hauen sie denselben um, und tödten das Thier durch einen Schlag auf die Nase. Nahe bey der *Hudsonsbay* giebt es diese Thiere in Menge, und sie machen daselbst für die *handelnden Indianer* einen besondern Nahrungszweig aus. Man hält sie für gesund und wohlschmekend. Sie *nähren* sich von wilden Früchten und von Baumrinde.

Wenn sie ihrem Verfolger nicht entfliehen können, so widersetzen sie sich, watscheln ihm entgegen, um mit ihren Stacheln gegen ihn zu stoßen. Diefs sind aber nur sehr schwache Vertheidigungsmittel, denn nur ein geringer Schlag mit der Hand gegen den Strich, reißt sie aus der Haut, und sie stecken in der Hand.

Die *Indianer* durchbohren sich mit diesen Stacheln Nasen und Ohren, um Ringe und andern Schmuck hinein zu hängen. Sie verbräunen auch die Säume ihrer Hirschledernen Kleidung mit Franzen von gefärbten Stacheln, und legen ihre von Borke gemachten Büchsen damit sehr artig aus.



3. Das Elenthier.

(Elenwild, Elendthier, Elchthier, Elch, Elen, Elend, Elent, Musthier; das *Männchen*: Elenhirsch, Elchhirsch, Elentochs; das *Weibchen*: Elenthier, Elchthier, Elendkuh.)

Cervus Alces. *Gmelin Lin.* I. 1. p. 175. n. 2.

Elan *Buffon* hist. nat. XII. p. 79. tab. 7. 8. 9.

The Elk. *Pennant*,

Das Elenthier *hält sich*, wie bekannt, in moorigen und brüchigen Waldungen am liebsten auf. Merkwürdig ist, wie dieß schwere Thier durch grundlose Brüche, entweder um eine Leckerey wie die *Dotterblume* (*Caltha palustris*, *Lin.*) aufzusuchen, oder wegen Verfolgung gehen kann. Es setzt sich dabey mit den Hinterfüßen auf die Hessen, streckt die Vorderläufe ganz horizontal vor sich hin, greift alsdann mit den Vorderkäufen ein, schiebt mit den hintern nach, und rutscht auf diese Weise sehr geschwind fort. Ist der Bruch so beschaffen, daß er nicht einmal einen Wolf oder Hund trägt, so behält es zwar die vorige Stellung, legt sich aber auf die Seite, zieht die Läufe zusammen, schnellt damit, und rudert sich gleichsam hinüber. Da der innere Theil des Fusses hohl gebaut ist, und die Schaaalen scharf sind, so leisten sie ihm als Ruder vortreffliche Dienste, so wie die elastischen Haare auch das ihrige beytragen, daß es nicht versinke.

4. Das

4. Das wilde Pferd.

(Herumirrendes Pferd, Tarpan) *)

Equus Caballus ferus. *Gmelin Lin. I. 1. p. 209. n. 1. α.*Cheval sauvage. *Buffon hist. nat. IV. p. 174.*Wild Horse. *Pennant.*

Die wilden Pferde, welche kleiner als die zahmen, mäusefarben, und dickhaarig sind, grosse Köpfe und eine merklich eingebogene Stirn haben, werden um den See *Aral* herum, nahe bey *Kuznek*, im 54 Grad der Breite, an dem *Tanflusse*, im südlichen Theil von *Sibirien*, in den grossen *Mongolischen* Wüsten, und in der *Kalkas-Mongoley*, nordwestlich von *China* angetroffen. Sie gehen in grossen Heerden, umgeben oft die grasenden *Mongolischen* und *Kalkasischen* Pferde und führen sie mit sich fort. Sie sind ausserordentlich wachsam. Immer steht ein Wächter auf einem erhabenen Orte, und giebt bey nahender Gefahr durch lautes Wiehern ein Zeichen, worauf sie alle mit der grössten Schnelligkeit die Flucht nehmen. Nicht selten aber werden sie doch von den *Kalmucken* überrumpelt. Diese reiten mit einem flüchtigen Pferde mitten unter sie und tödten sie mit breiten Lanzen. Sie essen das *Fleisch* und brauchen die Haut zu Bettunterlagen. Man fängt sie auch mit *Falken*, die sich auf ihre Köpfe

*) Diese und die drey vorhergehenden Abbildungen sind aus dem *Schreiberschen* Werke.

Köpfe sezen, und sie so verwirrt machen, daß ihre Verfolger Zeit gewinnen, sie einzuholen und zu fangen.

5 4. Das zahme Pferd.

(Haus- Hof- Zug - und Reitpferd, Rofs.)

Equus Caballus domesticus. Gmelin Lin. 1. c. β.

Cheval. Buffon 1. c.

Generous Horse. Pennant.

Von obigem wilden Pferde stammen alle die verschiedenen Racen zahmer Pferde ab, die sich durch ihre Schönheit und andere gute Eigenschaften auszeichnen. Das abgebildete Pferd gehört zu einer deutschen Race, welche unter dem Namen der *Holsteiner* bekannt ist, und die nicht nur der gefällige Körperbau, sondern auch der schöne Kopf mit der gebogenen Nase (Ramskopf) schätzbar macht.



6. Die graue Bachstelze.

(Gelbe Bachstelze, gelbbrüstige Bachstelze, gelber Sticherling, gelbe Bachstelze mit schwarzer Kehle, gelber Ackermännchen, Irlin.)

Motacilla Boarula. Gmelin Lin. 1. 2. p. 997. n. 15.

Bergeronette jaune. Buffon hist. nat. des ois. V. pag. 268.

Grey Wagtail. Latham,

Der

Die graue Bachstelze.

11

Der abgebildete Vogel ist das Männchen dieses Geschlechts, denn das *Weibchen* hat keine schwarze Kehle.

In meiner *Naturgeschichte des In- und Auslandes* I. 1. p. 540. n. 15. steht bey dieser Bachstelze der Name: *gelbe Bachstelze*, *Motacilla flava*, *Lin*; allein es muß *graue Bachstelze* und *Motacilla Boarula* heißen; denn obgleich *Linné* dieser Bachstelze eben nicht den rechten Namen gegeben hat, und sie der Lebensart nach mit der folgenden verwechselt, so ist doch die Beschreibung recht. Diese Bachstelze geht nämlich nie, wie die folgende, unter das Vieh und sucht Insecten daselbst auf, sondern läuft immer an Bächen, und vorzüglich an kalten Bächen in Berggründen herum.

7. Die gelbe Bachstelze.

(Kuhstelze, Rinderstelze, Kuhbachstelze, gelbe Viehbachstelze, kleine Bachstelze, Kuhscheiße, gelbes Ackermännchen, Frühlingsbachstelze, Frühlingssticherling.)

Motacilla flava. *Gmelin Linn.* I. 2. p. 963. n. 12.

Bergeronette de printemps. *Buffon* hist. nat. des Ois. V. p. 265.

The yellow Wagtail. *Latham.*

Ich habe es schon oben erwähnt, daß eigentlich diesem Vogel der Name *Motacilla Boarula* nach

nach seiner Lebensart gebührte. Er hält sich immer im Felde unter dem Schaf- und Rindvieh auf, weil es da viele für ihn bestimmte Insecten giebt. Das *Weibchen* ist nicht so hochgelb am Unterleibe, wie das Männchen, besonders am Halse.



8. Die graue Eidechse.

(Die gemeine und grüne Eidechse, Kupfereidechse, Springer, Springeidechse, geschwinde Eidechse, Bcinschiefser, kleine grüne Eidechse.)

Lacerta agilis. *Gmelin Lin. I. c. I. 3. p. 1070. n. 15.*

Le Lezard gris. *La Cepede. *)*

Engl. The little brown Lizard.

Das *Männchen* ist leicht vom *Weibchen* zu unterscheiden, denn ersteres ist am Unterleibe grün, da hingegen letzteres daselbst mehr gelb oder kupferfarben ist. Auch ist jenes schlanker und dieses runder.

Man

*) Als eine Fortsetzung der *Büffonschen* Naturgeschichte hat *La Cepede* unter dem Titel: Histoire naturelle des Quadrupedes ovipares et des Serpens, eine N. G. der Amphibien, in 4 Bänden geschrieben, die ich unter dem Titel: Herrn *La Cepede's* Naturgeschichte der Amphibien, mit Anmerkungen und Zusätzen versehen, in 5 Bänden übersetzt, herausgegeben habe. Diese Uebersetzung enthält alles, was von allen jetzt bekannten Amphibien merkwürdig ist.

Der Nashornkäfer.

13

Man trifft diese Amphibien allenthalben in Deutschland in den den Waldungen an, besonders da, wo es sandig ist.

Die Schwanzwirbelknochen sind so brüchig, daß der Schwanz bey der geringsten Verletzung, ja oft wenn sie mit einander spielen abspringt. Diese Thiere haben aber auch eine große Reproductionskraft, so daß dieser Theil bald wieder ersetzt wird, obgleich freylich unvollkommen. Daher kömmt es, daß man so viele mit kurzen und verstümmelten Schwänzen antrifft.



Der Mondkäfer.

9. Der Nashornkäfer.

(Nasenhorniger Scharrkäfer.) *)

Scarabaeus Nasicornis. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1537.*
n. 15.

Franz. Scarabé Nasicorne.

Taf. 9. fig. 1. Männchen:

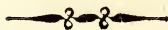
— 2. Weibchen.

— 3. Larve.

— 4. Puppe.

Dieser Käfer ändert in der Gröfse sehr ab. In den südlichen Europäischen Gegenden ist er am gröfsten. Man findet in Ansehung des Kopfhorns und der Bildung des Halsschildes Mittelstufen zwischen dem Weibchen und dem langgehörnten Männchen.

*) Diese und die folgende Kupfertafel ist aus dem bekannten *Röselschen* Werk entlehnt.



Der Mondkäfer.

15

10. Fig. 1. Der Mondkäfer.

Scarabaeus lunaris. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1535. n. 10.*
Franz. Boufier Capucin.

Fig. 2. Der Nackenhornkäfer.

(Nackenhorn, Beweghorniger Mistkäfer.)

Scarabaeus mobilicornis. *Gmelin Lin. I. 4. p. 1532.*
n. 116.

Scarabaeus testaceus. *Panzer.*
Franz. Scarabé mobilicorne.

Die braunen Exemplare sind keine verschiedene Art.



NACHRICHT.

Diese getreuen Abbildungen nähern sich immer mehr ihrer Vollständigkeit, indem der Herr Verfasser unermüdet fortfährt, das Fehlende zu ersetzen, und Original-Zeichnungen sowohl, als auch aus kostbaren Werken entlehnte Abbildungen im billigen Preise zu liefern.

Die vier nun beendigten Bände enthalten 400 getreue Darstellungen von Säugethieren, Vögeln, Amphibien, Fischen und Insekten, welche alle systematisch geordnet werden können.

Die Affen haben im 4ten Hundert, durch die fürtreflichen Abbildungen von *Audebert* einen neuen Zuwachs erhalten, welche Liebhabern nicht anders als angenehm seyn können.

Das fünfte Hundert wird sich durch neue Zeichnungen von Säugethieren, Vögeln, Käfern und Forst-Insecten ebenfalls vortheilhaft auszeichnen.

Der Preis eines jeden Bandes ist 6 Thlr. 16 gr. mit illum., und 5 Thlr. 8 gr. mit schwarzen Kupfern, nebst der Erklärung und einem vollständigen Inhalts-Verzeichniß.



Das Indische fliegende Eichhorn.
Sciurus fagitta. Lin



Das Indische fliegende Eichhorn.
Scurus lagittæ Lin



Das Canadische Stachelthier. *Hystrix dorsata*. Lin.



Das Elenthier. Cervus Alces Lin. Mänchen.





Equus Cabellus. Lin. fens.

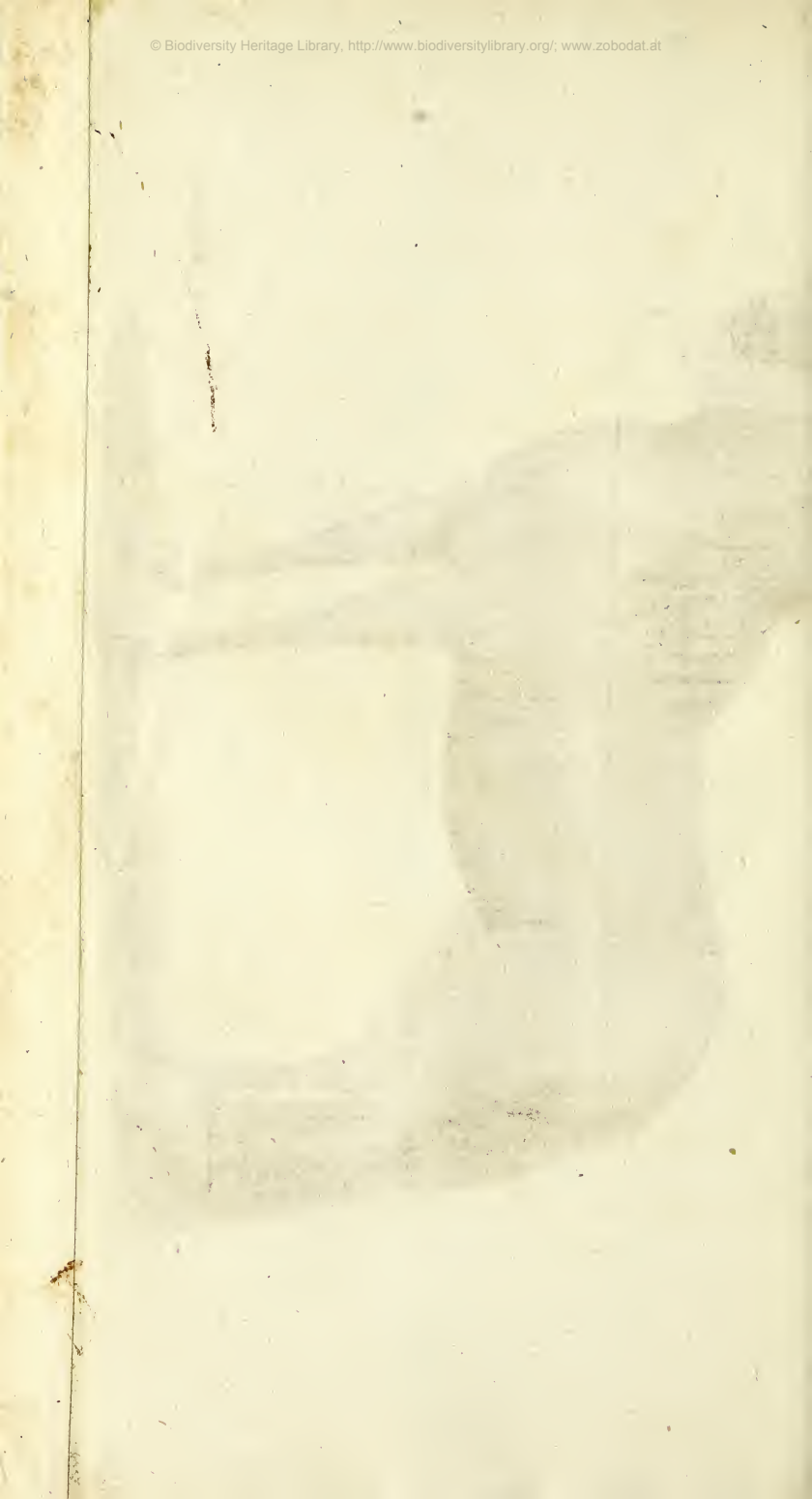




Equus Caballus. Lin. domesticus.



Equus Caballus. Lin. domesticus. 51





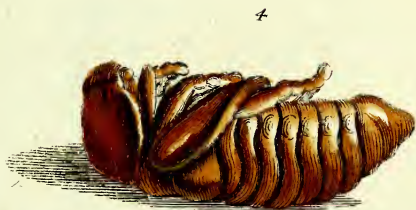
Die graue Bachstelze. *Motacilla Bourula*. Lin.



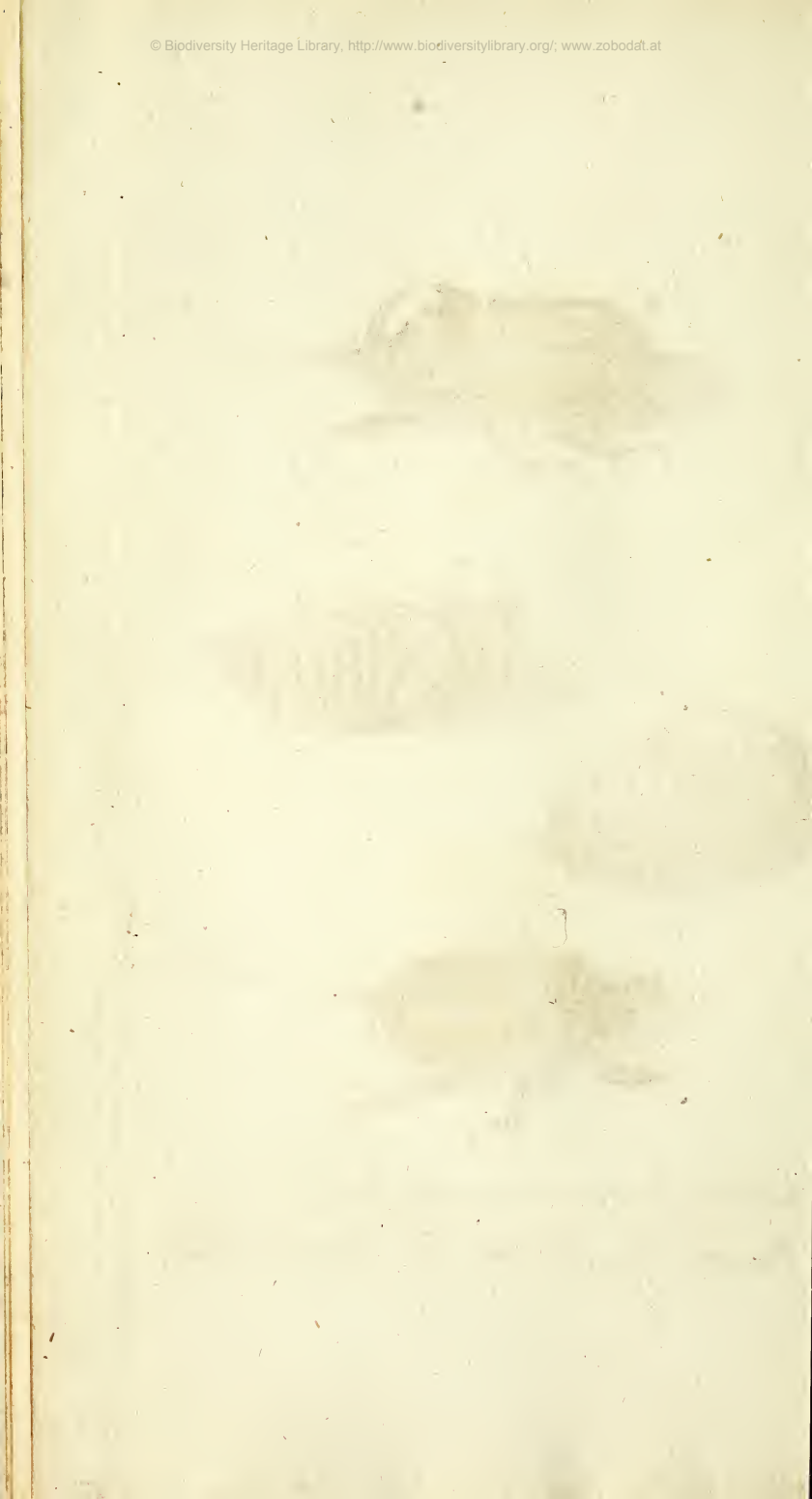
Die gelbe Bachstelze. *Motacilla flava* Lin.



Die graue Eidechse. - *Salamandra atra* Lin. 1. München. 2. Wabken.



Der Nashornkäfer. *Scarabaeus nasicornis*. Linn.
Fig. 1. Maenchen. Fig. 2. Weibchen. Fig. 3. Larve. Fig. 4. Puppe.



10

2.



1.



Fig. 1. Der Mondkaefer. *Scarabaeus lunaris* Lin.
Fig. 2. Der Nackenhornkaefer. *Scarabaeus nuchicornis* Lin.

[Faint, illegible handwritten text]

Getreue
ABBILDUNGEN
naturhistorischer Gegenstände,
in Hinsicht auf
Becksteins kurzgefasste gemeinnützige
Naturgeschichte
des
Inn- und Auslandes;
für
Eltern, Hofmeister, Jugendlehrer, Erzieher und
Liebhaber der Naturgeschichte.
Herausgegeben
von

J. M. BECHSTEIN.

V. Hundert 2.^{tes} Heft

mit zehn Kupfertafeln.
Neue Auflage.

Nürnberg,
bei A. G. Schneider u. Weigel.

Hamberger sc.

11. Das Brasilische Stachelthier.

(Geschwänztes und Chilesisches Stachelschwein, Kuandut, Indianisches Dornschwein, das Stachelschwein mit verlängerten halb nackten Schwanze, das eiserne Ferken der Holländer.)

Histrix prehensilis. *Gmelin Linné Systema naturae. I.*

I. p. 118. n. 2.

Le Coendou. Buffon hist. nat. XII. p. 421. tab. 44.

Brasilian Porcupine. Pennant.

Andere Naturforscher vereinigen dieß Stachelthier mit dem *Mexicanischen*, das doch einen kürzern und dickern Schwanz hat als dieses.

Das Brasilische Stachelthier hat eine kurze abgestumpfte Nase; lange weiße Bartborsten; unter der Nase ein Fleck von kleinen Stacheln; Scheitel, Rücken, Seiten und Schwanzwurzel sind mit Stacheln bedeckt, die längsten am Hintertheile des Rückens und die am Schwanze sind 3 Zoll lang, sehr scharf, weiß und gegen die Spitze hin schwarz geringelt, hängen dicht an der Haut, die dazwischen nackt ist, und werden nach dem Bauche zu kürzer und weicher; an der Brust, dem Bauche, und an dem untern Theile der Beine verwandeln sie sich in schwarzbraune Borsten; die Füße sind in 4 Zehen getheilt; die Klauen sehr lang, anstatt des Daumens ein großer Hö-

18 Das Brasilische Stachelthier.

cker; der Schwanz 18 Zoll lang, dünn, gegen gegen das Ende zugespitzt, die letzten 10 Zoll fast nackt, nur mit wenigen Haaren besetzt, und in diesem Theile steckt eine groſse Greifkraft, wie in den Winkelschwänzen der Affen.

Diefs Thier *bewohnt* die Wälder von *Brasilien*, *Mexiko* und *Chili*. Seine *Nahrung* besteht in Früchten und Federwildpret. Es schläft am Tage und geht seinen Geschäften des Nachts nach. Es klettert langsam auf die Bäume und hält sich beym Herabsteigen mit dem Widelschwanze an den Zweigen an. Das *Fleisch* ist weifs und gut und das Thier wird sehr fett. Man zähmt es auch. Mit den Nasenlöchern macht es beständig ein Geräusch, als wenn es ausser Athem wäre, und es grunzt auch wie ein Schwein. Es kann eben so wenig wie das *gemeine Stachelthier* (*Hystrix cristata*, *Lin.*) seine Stacheln wegschiessen.



12. Das Indische Moschusthier.

Moschus Indicus. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 173. n. 2.

Meminna. *Buffon hist. nat.* XII. p. 315.

Indian Musk. *Pennant.*

Die Länge dieses Thiers ist 1 Fufs und 5 Zoll und das Gewicht $5\frac{1}{2}$ Pfund. Die Farbe ist grauröthlich ins olivenfarbene übergehend; an Kehle, Brust und Bauch weifs; Seiten und Schenkel sind oft

Das Indische Moschusthier.

19

oft weifs geflekt und in die Quere gestreift; die Ohren sind groß und offen; der Schwanz kurz und dünn. *Ceylon* und *Iava* ist das Vaterland dieses artigen Thieres.

13. Der ungeschwänzte Hirsch.

(Wilder Hirsch, ungeschwänztes Reh, Ahu.)

Cervus Pygargus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 175. n. 1.

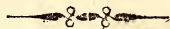
Taillefs Deer. *Pennant.*

Herr *Pallas* hat dies Thier zuerst bekannt gemacht. Es ist so groß als ein Reh und hat wie der Rehbock dreyendige Hörner, die an der Wurzel sehr knotig sind. Die Haare um die Augenlider und die Augenkreise sind lang und schwarz; die inwendigen Ohren sehr stark behaart und weifs; die Nase und Seiten der Unterlippe schwarz, die Haare an der Spitze weifs; der Schwanz fehlt und statt dessen sieht man nur einen breiten häutigen Auswuchs über dem After. Die Farbe ist wie beym Reh, und um den After herum ist auch ein breiter weisser Fleck, der sich nach dem Rücken zieht. Das ganze Fell ist ausserordentlich dick, und im Frühling ganz rauh, und die Haare aufrecht stehend.

Dies Thier ist in allen gemäßigten Theilen von *Russland* und *Sibirien* gemein, besonders in den buschreichen Gebirgsstrichen jenseits der *Molga*. Im Winter geht es in die Ebenen herab, und

10 Der ungeschwänzte Hirsch.

alsdann nehmen die Haare ein bereiftes Ansehen an. Die *Tataren* und *Tschurwaschen* fangen diese Thiere zu Ausgang des Winters in Schlingen und Fallen, oder jagen ihnen auf Schneeschuhen nach, womit sie sie leicht einholen, weil sie die auf dem tiefen Schnee erzeugte Frostrinde durchbrechen, und nicht wohl drauf fortkommen können. *)



14. Der grofse Pelikan.

(Pelikan, Kropfgans, Beutelgans, Sackgans, Schneegans, Kropfpelikan, Riesenpelikan, Schwanentaucher, Vielfrafs, Nimmersatt, Wasservielfrafs, Ohrvogel, Eselschreyer.)

Pelecanus Onocratalus. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 569. n. 1.*

Le Pelican. *Buffon hist. nat. des ois, VIII, p. 282.*
Great white Pelican. *Latham.*



15. Die Sumpfmeise.

(Platten - Nonnen - Mönch - Münch - Aschen - Riet - By - Hanf - Rohr - Grau - Garten - Murr - Koth - Rind - Hundhmeise, graue Meise, Speckmeise, Schilfsperling, Meisenkönig, Dornreich.)

Parus palustris. *Gmelin Lin. 1. c. p. 1009. n. 8.*

Mesange de marais ou Nonette crendrée. *Buffon des Ois. V. p. 403.*

Marsh

*) Die vorhergehenden drey Abbildungen sind aus dem *Schreiberschen* Werke entlehnt.

Die Sumpfmeise.

21

Marsh Titmonse. *Latham.*

Einige Naturforscher, wie *Latham*, haben diese und die *Tannenmeise* (*Parus ater*, *Lin.*) für einerley Art gehalten. Beyde sind aber in Gestalt und Lebensart sehr von einander unterschieden. Iene hält sich in Schwarzhölzern auf, und diese in Laubhölzern und Gärten. Im Winter kommt diese oft in die Gärten und liest die schädlichen Insecteneyer aus den Baumknospen und aus den Ritzen der Rinde und Zweige ab.

16. Die Beutelmeise.

(Pendulin, Pendulinmeise, Florentinermeise, Polnische Beutelmeise, Sumpfbeutelmeise, Cottonvogel, Remitz.)

Parus pendulinus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 1014. n. 13.

Mesange de Pologne ou Remiz. *Buffon* des Ois. V. p. 423.

Penduline Titmouse. *Latham.*

Der abgebildete Vogel ist das *Männchen*. Der Vorderkopf ist weißlich; Scheitel und Nacken aschgrau oder perlfarben; die Stirn und ein Band unter den Augen schwarz; der Oberleib rothgrau mit breiten braunrothen Rändern; der Unterleib weisröthlich; die Flügel und Schwanzfedern dunkelbraun weiß gerandet, und letztere auch weiß gespitzt.

Das Weibchen ist etwas verschieden. Die Stirn ist weißlich; und an der Seite des Schnabels

bels von der Stirn an ein bräunlicher Streifen; die Wangen mit dem untern Augenstrich sind schwärzlich; der Oberrücken graulich fuchsroth; der Unterrücken, so wie die Schulterfedern und kleinen Deckfedern der Flügel graugelb ins olivenfarbene spielend; die Ränder der Deckfedern, der Flügel- und der Schulterfedern rostroth; die Kehle weisgrau; der Unterleib weisröthlich, blässer als am Männchen.

In *Deutschland* findet man diese kleine Meise, die einen sehr spitzigen Schnabel hat, nur da, wo es große buschreiche Seen giebt. Im October streicht sie aber auch nach andern Gegenden, doch muß man sie immer bloß an Teichen suchen, die viele Weiden und anderes Gebüsch haben.



17. Der Erdsalamander.

(Salamander, Molch, Erdmolch, gelbgefleckter gemeiner Erdmolch, Feuer - Salamander, Feuer - Eidechse, Feuersalamander, gemeiner Molch, Feuerwurm.)

Lacerta Salamandra. *Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1066.*

n. 47.

Salamandre terrestre. La Cèpede.

Engl. The Salamandre.

Der gemeine Mann hält dieß Thier für giftig; allein die genauesten Versuche haben gezeigt, daß es nicht ist. Man hat die Versuche gemacht, und ein Huhn in die Schenkel beißen lassen, von denen

Der Erdsalamander.

23

nen man vorher die Haut abgezogen hatte, meinem Hunde in die Zunge und Lippe, einen Truthahn in die Zunge, und keins von diesen Thieren litt davon das mindeste. Auch hat man einem Truthahn und Hunde ganze und in Stücken zerhakte Salamander fressen lassen, und sie schienen keine Uebelkeit darauf zu spüren.

Nur die sehr empfindliche *graue Eidechse* (*Lacerta agilis*), die man von ihm beißen liefs, und der man den Saft desselben, der aus der Haut schwitzt, und aus dem Munde kommt, eingab, starb bald nachher. Der Saft oder die sogenannte Milch des Salamanders könnte daher, innerlich genommen, gewissen Thieren, besonders den kleinen, schädlich oder gar tödtlich seyn, den grössern aber scheint sie nicht zu schaden.

18. Das Chamäleon.

(Gemeines Chamäleon, Aegyptisches Chamäleon, Cameleon der Pariser, Chamäleon, Eidechse.)

Lacerta Chamaeleon. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 1069. n. 20.

Le Cameleon. *La Cope.*

Engl. The Chamaeleon or the large grey Chameleon.

Das Chamäleon ist wegen seines Farbenwechsels bekannt. Der Name des Chamäleons, sagt *La Cope* in seiner N. G. der Amphibien, *) ist berüchtigt. Man braucht es seit länger Zeit, um damit die niedrige Schmeicheley zu bezeichnen. Wenige wissen aber, daß das Chamäleon eine Eidechse ist, und noch weniger kennen seine Eigenheiten. Man hat von dem Chamäleon erzählt, es verändere oft seine Gestalt, habe keine eigene Farbe, sondern nehme allezeit die Farbe der es umgebenden Gegenstände an, und sey daher eine Art von treuem Spiegel; es lebe nur von der Luft

u. d. gl.

*) S. meine Uebersetzung II. S. 54.

u. d. g. mehr. Diese Dinge wurden hundertmal nachgesagt und ausgeschmückt, und so entstand endlich ein Geschöpf der Einbildung, das nichts mehr vom wahren Chamäleon an sich hat, in welchem inzwischen andere ein treffendes Bild mancher Holleute zu sehen glaubten, und das seither immer zum Bilde gedient hat, wenn man gewisse armselige kriechende Wesen malen wollte, die nie selbst etwas sind, sondern sich in jede Form schmiegen, und jeder Meynung sind, die man will. Die Dichter haben dieß Bild aufgegriffen, es auf tausenderley Art gedreht und ausgeschmückt und mancher witzige Einfall verdankt ihm sein Daseyn. Das Chamäleon der Dichter ist also ein Ding für sich, u. s. w.



19. Der Juliuskäfer.

(Großer und marmoriter Maikäfer, großer Laubkäfer, Kiefernkäfer, Eichenkäfer. Walker, Müllerkäfer, Weinkäfer, Tiger, Tannenkäfer, Donnerkäfer, Dünenkäfer)

Scarabaeus Fullo. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p. 1558. n. 57.*

Franz. Le Foulon ou Hanneton du Poitou.

fig. 1. Männchen. fig. 2. Weibchen.

20. Der Maykäfer.

(Laubkäfer, Sägenblattkäfer, Maulwurfskäfer, Weiden-Kreuz- Kautz- Hecken- Hexen- Eckarn- Raub- und Kolbenkäfer, Ranken, Eckeltewe, Eckelwewl, Eckernschersel, Eckernschnabel, Weidenhahn. Die *Larve* heist: Engerling, Enderling, Enderlein, Wirtelmade, Glime, Erdglime, weiße Erdglime, Ackerkrabbe, Ackerkrappe, Kornwurm.)

Scarabaeus Melolontha. *Gmelin Lin. l. c. p. 1562. n. 60.*

Franz. Hanneton ordinaire.

Engl. Tree - beetle.

Fig. 1. Männchen.

Fig. 2. Weibchen.

Fig. 3. Larve.

Fig. 4. Puppe.



Das Braune Stacheltier. *Hesperomys pygmaeus*. Lw.



Das Indische Moschusthier. *Moschus indicus*.
Gmelin Lin.



Der "ungeschnürte" Hirsch. Cervus Pygargus. Pall.



Der Große Pelican. *Pelicanus Onocratalus*. Lin.





Die Sumpf-Meise. *Parus palustris*. Lin.





Die Beutel-Meise? *Parus pendulinus*. Lin.



Die Beutel-Meise? *Parus pendulinus*. Lin.





Der Erdsalamander. Lacerta. Salamandra. Lm.





Das Chamaeleon. Lacerta Chamaeleon. Linn.



1.



2.



Der Juliusxäfer. Scarabaeus Fullo, Linn.

1. Männchen . 2. Weibchen .

20

1.



3



4



2



Der Maixaefer. *Scarabaeus Melolontha*, Linn.
1. Maenichen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS III. ODER XLIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichniss

der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände.

Fünftes Hundert. Drittes Heft.

- Taf. I. 21. Das gefleckte Halbkaninchen. *Cavia Paca*. *Lin.*
Meine N. G. des In - und Auslandes. I. 1.
S. 157. n. 2.
- II. 22. Der gefleckte Gangeshirsch. *Cervus Axis*.
Lin — p. 210. nach Nr. 6. einzuschalten.
- III. 23. Der dickleibige Hirsch. *Cervus porcinus*.
Lin. — p. 210. nach dem vorhergehenden
einzuschalten.
- IV. 24. Die Rauchschwalbe. *Hirundo rustica*. *Lin.*
— I. 1. p. 553. n. 1.
- V. 25. Die Hauschwalbe. *Hirundo urbica*. *Lin.* —
p. 553. n. 2.
- VI. 26. Der Stink. *Lacerta Stincus*. *Lin.* — I. 1.
p. 591. n. 15.
- VII. 27. Die Kröten-Eidechse. *Lacerta orbicularis*.
Lin. p. 585. nach Nr. 5. einzuschalten.
- VIII. 28. fig. 1. Der Weidenkäfer. *Scarabaeus Ere-*
mita. *Lin.* — I. 2. p. 832. nr. 32.
fig. 2. Der Goldkäfer. *Scarabaeus auratus*.
Lin. — p. 818. n. 28.
- IX. 29. Der Edelkäfer. *Scarabaeus nobilis*. *Lin.* —
p. 819. n. 31.
fig. 1. Männchen. fig. 2. Weibchen. fig. 3.
Larve. fig. 4. Puppe
- X. 30. Der Glanzkäfer. *Scarabaeus fastuosus*. *Lin.*
— p. 832. Ist nach Nr. 32. einzuschalten.
fig. 1. oben. fig. 2. unten.
-

Neue Verlagsartikel.

Abbildungen, getreue, naturhistorischer Gegenstände, 5ter Band, mit 100 illum. Kupfern und einer Erklärung von I. M. Bechstein, gr. 8. 6 Thlr. 16 gr.

Bechsteins, I. M. Gespräche im Wirthshause zu Klugheim gehalten, über Gegenstände aus der Natur und Oekonomie, 4tes, oder der neuen Gespräche 2s Bändchen, mit Kupf. und Holzschnitten, 8.

Cytherens Kunstkabinet, oder Toiletten- Hand- und Kunstbuch für meine Freundinnen, aus eigener Erfahrung bearbeitet von Antonia Gütle, 8.

Etwas zum Zeichnen für junge Leute; aus Laireffe und andern berühmten Künstlern genommen. 4.

Gütle, I. K. theoretische Blitzableitungslehre, in Vereinigung mit Ioh. Fr. Lutz Unterricht vom Blitz, und den Blitz oder Wetterableitern, zur Belehrung und Beruhigung, sonderlich der Ungerlehrten und des gemeinen Mannes bearbeitet. Als erster Theil der praktischen Blitzableitungskunst, mit einer Kupfer- tafel, gr. 8.

— — dessen Lehrbuch der prakt. Blitzableitungskunst, nebst den Angaben der neuesten Naturforscher, die Elektrizität der Atmosphäre zu erforschen, als Fortsetzung der theoret. Blitzableitungslehre, mit 16 Kupfern, gr. 8.

— — dessen gründlicher Unterricht zur Verfertigung guter Firnisse, nebst der Kunst zu Lakiren und zu Vergolden &c. 3r Thl. 8.

— — dessen 1r und 2r Theil, 8. kostet 1 Thlr. 20 gr.

Laireffe, (Gerh. de), gründlicher Unterricht in der Zeichnungskunst, mit vielen Kupf. 4.

Magazin, neues, vorzüglicher Predigten 1ter oder des Repertoriums von guten Casualpredigten und Reden 13r Thl. 8. N. A. 8. 12 gr.

- Murr (C. G. von) Beschreibung der Marienkirche oder
Kaiserkapelle, Mariensaal genannt in Nürnberg,
nebst Urkunden und einer Kupfertafel, 4. 8 gr.
- Pöschels, (Ph. Fr.) meine Mussestunden, oder Refu-
tate meines Nachdenkens über die wichtigsten Ge-
genstände aus dem Gebiete der Religionswissenschaft
8. 12 gr.
- Strickbuch, neues, für Frauenzimmer, mit illum. Mu-
stern, im Stammbuchformat und Futteral 1 Thlr.
- Stickbuch, neues, verschiedene Dessains enthaltend,
mit illum. Kupf. 4. 1 Thlr.
- Voit, (I. P.) Beschreibung der vorzüglichsten Künste
und Handwerker, 1r Theil, mit illum. Kupfern, N.
A. 8. 3 Thlr.
- — derselbe mit schwarzen Kupf. 8. 2 Thlr.
- Zang, (Ioh. Heinr.) Kunst und Handwerksbuch, 1ter
Theil, welcher die vollkommene Büttner oder Kü-
ferlehre enthält, nebst Aufgaben für Weinhändler,
Keller, ingleichen für Wein- und Biereffgieder,
Branntwein und Liqueurbrenner, mit 38 Kupfern.
8. 20 gr.
- — dessen 2ter Theil, welcher den vollkommenen
Orgelmacher enthält, mit Kupf. 8.
-

Neue Landkarten.

- 1) Hettrurien und der Kirchenstaat, neu gezeichnet von
C. Mannert, oder No. III. zur Karte von
Italien von ebend.
 - 2) Die europ. Turkey, Kleinasien, ein Theil von Syrien
und andern angränzenden Ländern. Neu entworfen
von C. Mannert, 1804.
 - 3) Das Königreich Preussen, von Sotzmann.
 - 4) Südpreussen, in 3 Cammerdepart. abgetheilt, von
F. L. Güssefeld.
 - 5) Gallizien, östlich und westlicher Theil, nach der
neuen Eintheilung entworfen von C. Mannert.
-

21. Das gefleckte Halbkaninchen.

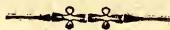
(Paka, Brasilianische Kaninchenmaus, große Brasilianische Maus, große Brasilianische Ratte, Brasilisches Coatiasthier, großes Brasilisches Kaninchen, Afterhase, gefleckter Kleinauge, Schweinkaninchen.)

Cavia Paca. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 120. n. 1.*

Le Paca. *Buffon hist. nat. X. p. 269. tab. 43.*

The spotted Cavy. *Pennant.*

Da diese Thiere ein wohlschmekendes Fleisch liefern, so suchen sie die Läger in *Brasilien* und *Guiana* mit kleinen Hunden auf, graben ihnen dann wie den Füchsen nach, und wenn sie auf sie kommen, so durchstechen sie sie mit einem Messer, damit sie ihnen nicht entweichen. Sie beißen fürchterlich.



22. Der gefleckte Gangeshirsch.

(Apis, Gangeshirsch.)

Cervus Axis. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 179. n. 9.

L'Axis. *Buffon hist. nat.* XI. p. 397. tab. 38.

The spotted Axis. *Pennant.*

Die Gröfse dieses Hirschcs ist wie ein Damhirsch. Er hat ein dünnes Gehörn von drey Enden; das erste Ende ist nächst dem Grunde, das zweyte nahe bey der Spitze und jedes spitzt sich aufwärts. Die Farbe ist braunroth, der Leib mit schönen weissen Flecken besetzt; längs dem untern Theil der Seite, nahe am Bauche eine weisse Linie; der Schwanz lang, wie bey dem Damhirsch, oben roth, unten weifs.

Plinius beschreibt dieß Thier schon sehr gut unter den Indischen Thieren, und sagt, daß es dem Bachus geheiligt sey. Man trifft es an den Ufern des *Ganges* und auf der Insel *Ceylon* an. Es ist zu bewundern, daß dieß Wildpret, das in so heißen Gegenden zu Hause gehört, in unserm Clima ausdauret. Allein man hat es sonst im *Haag* in Thiergarten gehabt, und noch jetzt sieht man es in *Cassel* auf *Wilhelmshöhe*, wo es sich auch fortpflanzt. Es wird sehr zahm. Das Wildpret oder *Fleisch* soll gut schmecken.

23. Der dickleibige Hirsch.

(Schweins-Hirsch.)

Cervus porcinus. *Gmelin Lin. l. c. p. 179. n. 10.*

The porcine Deer. *Pennant.*

Diese unförmliche und dicke Hirschart ist 3 Fufs 6 Zoll lang. Sie hat ein dünnes dreygabliges Geweyh von 15 Zoll Länge. Die Füfse sind fein und dünn; der Schwanz 8 Zoll lang; der Oberleib und die Seiten sind braun, auch wohl weifs gefleckt, wie beym Gangeshirsch, der Bauch und Hirsch läuft hell aus.

Das Vaterland ist *Bengalen* und *Borneo*. Man ist sie, und sie werden in viereckigen ohngefähr 4 Fufs tiefen Fallgruben, die mit einigen leichten Materialien bedeckt sind, gefangen. Aus ihren Füfsen macht man Tabacksstopfer.



24. Die Rauchschnalbe.

(Feuer - Bauern - Küchen - Stadel - Stachel - und Stech-
schnalbe.)

Hirundo rustica. *Gmelin Lin. Syft. I. 2. p. 1015. n. 1.*

Hirondelle de Cheminée. *Buffon des ois. VI. p. 591.*

t. 25. fig. 1.

The Chimney-Swallow. *Latham.*

Diese Schnalbe hat einen nicht unangenehmen Gesang, der ohngefähr aus sechs Strophen besteht, die aber oft wiederholt werden. Der gemeine Mann in Thüringen sagt, sie sänge, wenn sie im Frühjahr wieder käme: *Da ich fortzog, da ich fortzog, waren alle Kisten und Kasten voll; da ich wieder kam, da ich wieder kam, war alles wiist und leer!* Und wirklich besteht ihr Gesang aus so viel Strophen, die auch mit diesen Worten Aehnlichkeit haben, und sich in das schnurrende *leerrrr!* endigen.

25. Die Hausschnalbe.

(Fenster - Giebel - Leim - Dorf - Land - Spirk - und Mehl-
schnalbe, Speyerl.)

Hirundo urbita. *Gmelin Lin. l. c. p. 1017, n. 3.*

Hirondelle à croupion blanc ou de fenêtre. *Buffon des Ois. VI. p. 614. t. 25. fig. 2.*

The Martin or Martinet. *Latham.*

26. Der Stink.

(Skink, Stink-Eidechse, Skink-Eidechse.)

Lacerta Stincus. Gmelin *Lin.* Syft. I. 3. p. 1077. n. 22.
Le Scinque. La Cépède.

Die Farbe dieses Thiers, das im Wasser und auf dem Lande zugleich lebt, ist bald heller, bald dunkler gelbroth, am Bauche weißlich und auf dem Rücken kaum gestreift, aber es geht ihm wie mehrern Eidechsen mit sehr dünner Haut, welche die Veränderungen, die in ihrem Innern vorgehen, durchscheinen lassen. So bald das Thier todt ist, werden die Farben blaß und weißlich, und getrocknet oder eingesalzen, so wie es nach *Europa* gebracht wird, erscheint es weißlich gelb, mit einem Silberschimmer.

27. Die Kröten-Eidechse.

(Der Tapaye, Krötensalamander, die bauchige Eidechse.)

Lacerta orbicularis. Gmelin *Lin.* 1. c. p. 1061. n. 23.
Le Tapaye. La Cépède.
Englisch: The Tapayaxin.

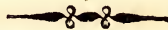
Der Kopf ist einem Salamander-Kopf ähnlich, hat eine kurze, dicke Zunge und einen zugespitz-

30 Die Kröten - Eidechse.

gespitzten Mund; der Leib ist rund, breit, aufgeblasen, blaß aschgrau mit dunklern Flecken gewölkt; die Schuppen sind sehr fein; der ganze Oberleib, nämlich vom Rücken bis zur Schwanzspitze mit Stacheln besetzt; der Schwanz ist kurz und die Zehen sind oben und unten mit Schuppen versehen.

Den Namen hat das Thier von seiner Gestalt.

Es wohnt in *Mexiko* und *Neu - Spanien*, wird so zahm, daß man seine Häßlichkeit bald vergißt, und man braucht es getrocknet und gepulvert in der *Medicin*.



28. Fig. 1. Der Weidenkäfer. (Eremit.)

Scarabaeus Eremita. *Gmelin Lin. Syft. I. 4. p. 1578.*

Franz. Scarabé de cuir noir.

Fig. 2. Der Goldkäfer.

(Rosen - Flieder - Kröten - und Rosinenkäfer, grüner
Baumkäfer, Spanische Fliege.)

Scarabaeus auratus. *Gmelin Lin. l. c. p. 1518. n. 28.*

Franz. Hanneton doré.

Engl. The Green-Beetle.

29. Der Edelkäfer.

(Goldkäfer, Metallkäfer, Rosenkäfer.)

Scarabaeus nobilis. *Gmelin Lin. l. c. p. 1582. n. 81.*

Franz. L'Emeraudine.

Engl. The Brass-Beetle.

fig. 1. Männchen.

— 2. Weibchen.

— 3. Larve.

— 4. Puppe

30. Der Glanzkäfer.

(Großer Goldkäfer, Schmaragd - Goldkäfer, blankver-
goldeter Metallkäfer, ungefleckter goldgrüner Me-
tallkäfer.)

Scarabaeus fastuosus. *)

Cetonia fastuosa, *Fabricii*.

Dieser Käfer, der oft mit den vorhergehenden beyden verwechselt wird, ist schimmernd goldglänzend grün, einfärbig und ganz glatt. Seine Länge beträgt 1 Zoll, 2 Linien, und seine Breite von der Wurzel der Flügeldecken 7 Linien. Er schimmert sehr stark, ohne einen Punkt oder eine fremde Farbe goldgrün. Nur die Augen und die Fühlhörner sind schwarz. Die Flügeldecken haben weder eingegrabene Punkte noch Streifen.

Dieser höchst seltene und prächtige Käfer findet sich im Iunius auf den Blüten, und seine noch nicht ganz bekannte *Larve* soll in der Holzerde der Eichen und Weiden seyn.

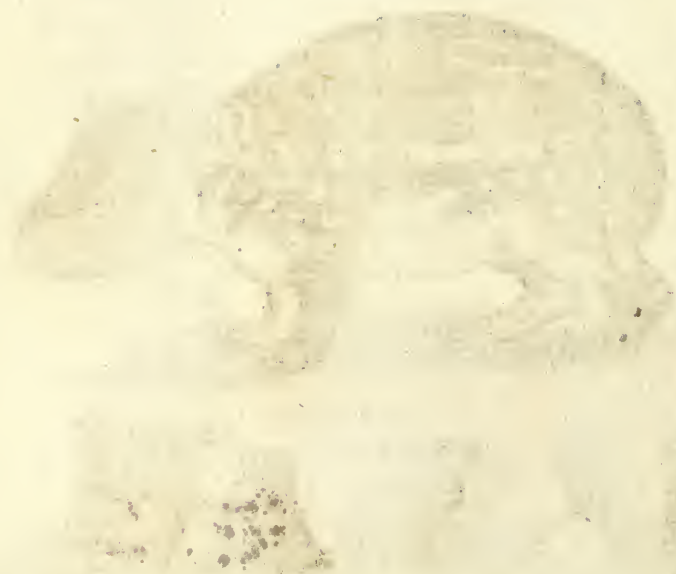
*) Diese Käfer find aus dem Röselschen Werke gezeichnet.



kte Halbkaninchen. Cavia Paca. Lin.



Das gefleckte Halbkaninchen. *Cavia Paca*. Lin.





Der gefleckte Gangeshirsch. *Cervus Axis*. Gmelin Lin.

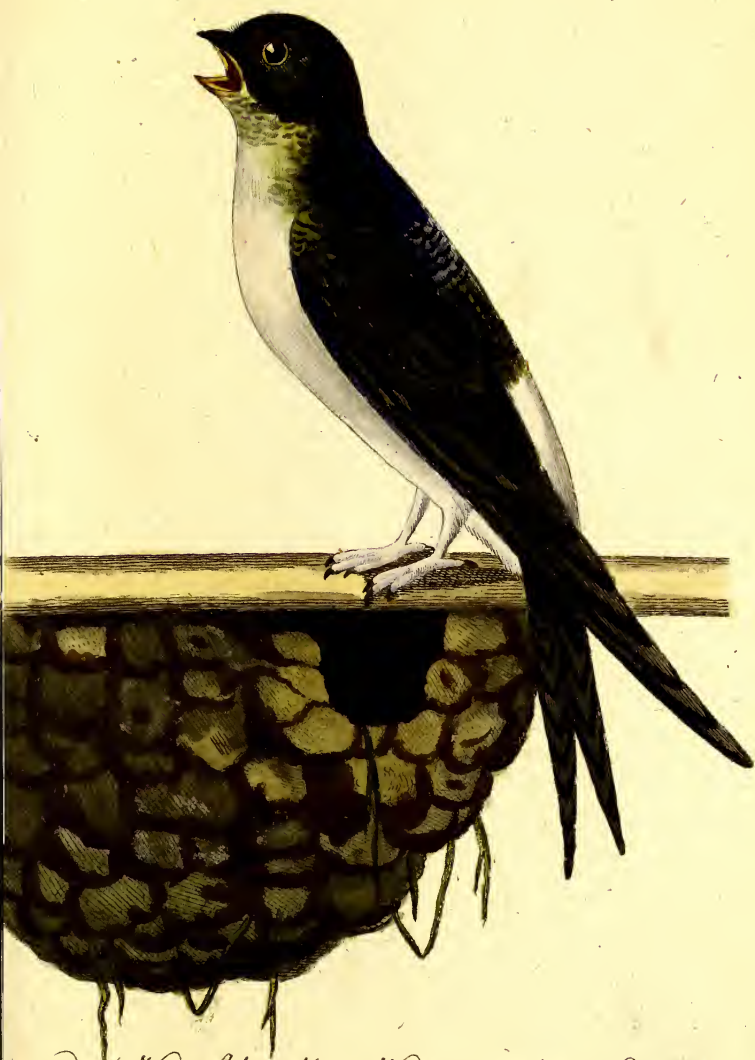


Der dickleibige Hirsch. *Cervus porcinus*.
Gmelin Lin.





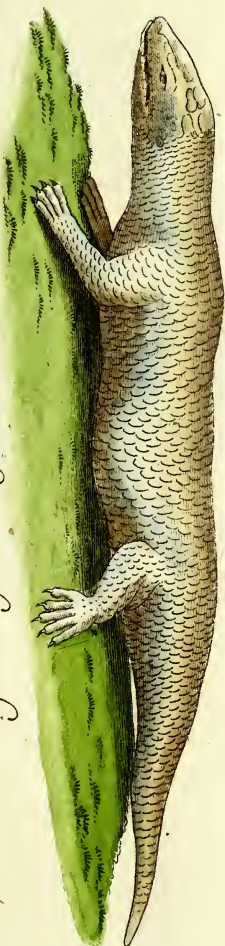
Die Rauchschwalbe. *Hirundo Rustica*. Lin.

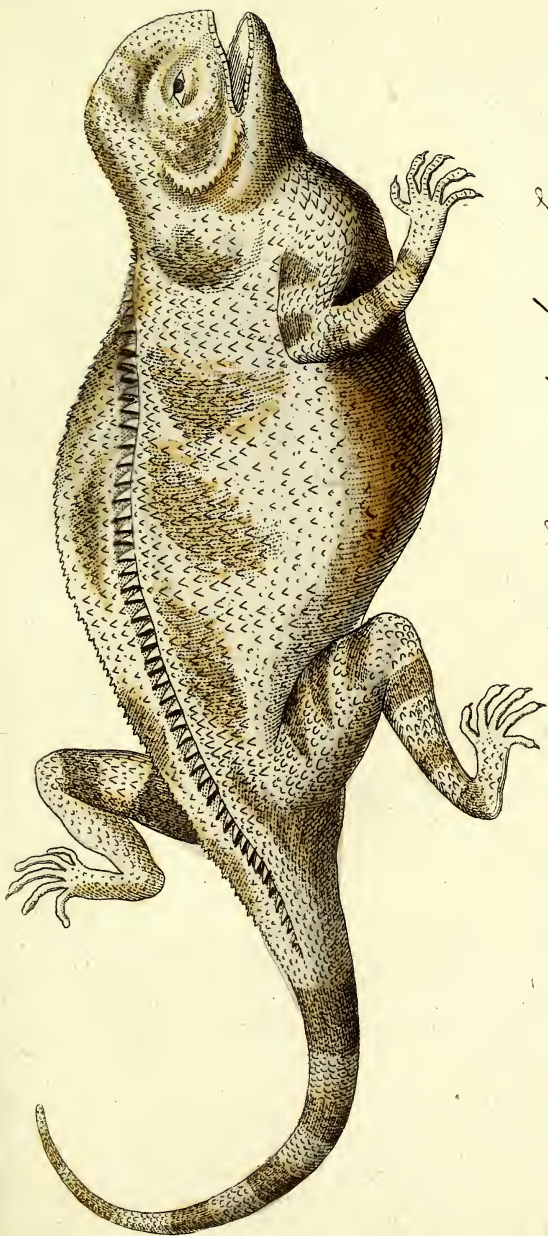


Die Hausfchwalbe. *Hirundo urbica*. Lin.

26

Der Stink. - Lacerta sinensis. Lin.





Die Kröteneidechse. *Lacerta orbicularis*, Lin.



1.



2.



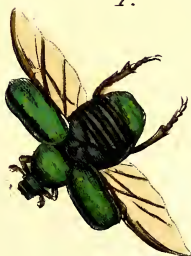
Der Weidenxaefer. *Scarabaeus Eremita*, Lin.

Der Goldxaefer. *Scarabaeus auratus*, Lin.

32

29

1.



3.



4.

2.



Der Edelkäfer. *Scarabaeus nobilis*, Lin.

1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

30

1

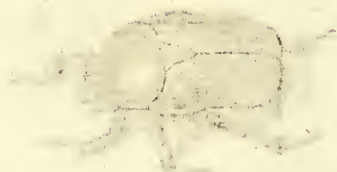


2



Der Glanzkäfer. Scarabaeus fastuosus.

1. oben. 2. unten.



GETREUE
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS IV. ODER XLIV. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1 8 0 4.

Verzeichnifs

der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegenstände,

Fünftes Hundert. Viertes Heft.

- Taf. I. 31. Das Meerschweinchen. *Cavia Cobaya*, *Lin.*
Meine Naturgeschichte des Inn- und Aus-
landes. I. 1. p. 156. nr. 1.
- II. 32. Die Bismartrate. *Mus Zibethicus*, *Gmelin Lin.*
— I. 1. p. 166. n. 1.
- III. 33. Das graue Eichhorn. *Sciurus cinereus*, *Lin.*
— I. 1. p. 187. muß nach Nr. 2. eingeschaltet werden.
- IV. 34. Die Aegyptische Antilope. *Antilope Oryx*,
Lin. — I. 1. p. 215. q.
- V. 35. Der Grafspecht. *Picus minor*, *Lin.* — I.
1. p. 350. n. 5. Fig. 1. Männchen, Fig. 2.
Weibchen.
- VI. 36. Der Wendehals. *Yunx Torquilla*, *Lin.* —
p. 354.
- VII. 37. Die rothkehlige Eidechse. *Lacerta bullaris*,
Lin. — I. 1. p. 590. ist nach nr. 13. einzu-
schalten.
- VIII. 38. Die Kropfeidechse. *Lacerta strumosa*, *Lin.*
— I. 1. p. 587. folgt nach nr. 10.
- IX. 39. Der Hirschschroter. *Lucanus Cervus*, *Lin.*
— I. 2. p. 820. nr. 1.
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.
- X. 40. Die Larve und Puppe des Hirschschroters.
Fig. 3. die Larve. Fig. 4. die Puppe. Fig. 5.
die Puppenhülle.
-

Neue Landkarten.

Zu unserm neuen geographischen Atlas sind folgende Blätter von D. F. Sotzmann und C. Mannert erschienen, und in allen Kunst und Buchhandlungen zu haben:

- 1) Die Europäische Turkey, Kleinasien, ein Theil von Syrien und andern angränzenden Ländern, nach Astronomischen Ortsbestim. und den besten Hülfsmitteln entworfen von C. Mannert, 1804.
- 2) Ost und West-Gallizien nach den neuen Kreiß-Eintheil. neu gezeichnet von C. Mannert 1804.
- 3) Dänemark, Schleswig und Holstein, von Sotzmann.
- 4) Schweden und Norwegen, von Sotzmann.
(Wer die vorhergehenden Charten von diesen Geographen kennt, wird vollkommen wissen, was er hier zu hoffen hat.
- 5) Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert und andern berühmten Geographen, nach den neuesten Ortsbestim. und den besten Hülfsmitteln entworfen, 1804.

Zu leichter Anschaffung derselben hat die Verlagshandlung Atlasse in 20. 25. und 30 Karten systematisch zusammengestellt, worinn nicht nur die Veränderungen nach dem Frieden in Europa, sondern auch diejenigen, welche sich in Amerika und Ostindien ereignet haben, ingleichen die Besitzungen der Europäer in jenen Erdtheilen durch Farbe abgetheilt zu finden sind.

Man kann in allen Kunst- und Buchhandlungen Bestellungen darauf machen, so wie in Nürnberg in der

Kaiserl. privil. Kunsthandlung
A. G. Schneider und Weigels.

Neue Landkarten.

Zu unferm Atlas der neuen Geographie von Hrn. Prof. Mannert, Sotzmann und andern berühmten Geographen, find folgende Blätter erschienen:

- 1) Süd-Amerika, nach astronom. Beobachtungen, den besten Karten und den Berichten der Missionarien ausgefertigt von C. Mannert, 1803.
 - 2—3) Italien, 2 Blatt, nach den vorzüglichen Hülfsmitteln, Bacler d'Albe und andern neu entworfen von C. Mannert, 1803.
 - 4) Helvetien, nach den zuverlässigsten astron. Beobachtungen und den Charten von Weisse, Bacler d'Able, Mallet und andern ausgefertigt von C. Mannert, 1803.
 - 5) Charte von Schweden und Norwegen, nach dem neuesten Atlas des Freih. v. Hermelin, Erichson und Pontopitan neu entworfen und nach den besten Ortsbestimmungen berichtigt von D. F. Sotzmann, nebst einer geogr. statist. Uebersicht, 1803.
 - 6) Dännemark, nach der grossen Vermessungskarte und astron. Ortsbestimm. herausgegeben von D. Sotzmann (wird in kurzem erscheinen.)
 - 7) Ireland, nach Beauford und andern Hülfsmitteln, nach Murdochischer Projection entworfen v. A. Stieler 1803.
 - 8—10) Charten der Länder am Rhein, nach den neuesten Abtheil. 3 Blatt von C. Mannert, 1801—1802.
 - 11—14) Belgien, nach der grossen Ferrarischen Karte entworfen von Güssefeld, jezo nach den neuen Departem. abgetheilt und illum. 4 Blatt, 1803.
 - 15) Teutschland, nach dem neuesten Entschädigungsplan illum. und in Kreisse abgetheilt. 1803.
- Von der alten Geographie find folgende Karten zu haben.
- 16) Atlas antiquus d'Anvilleanus major, in XII. grossen Landkarten 4 Rthlr.
Das Handbuch der alten Geographie dazu in 5 Bänden 6 Thlr. 12 gr.
 - 17) Atlas antiquus d'Anvilleanus minor ex majori forma redactus XIII Blatt, Fol. 1 Thlr. 8 gr.
Auszug des gröfsern Handbuchs 24 Bogen stark; gr. 8. 18 gr.
-

31. Das Meerschweinchen oder gemeine Halbkaninchen.

(Meerferkel, Meerfärdel, Meerfäulein, Afterhaase, Afterkaninchen, Ferkelmaus, Cobaya.)

Cavia Cobaya. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 122. n. 5.*

Cochon d'Inde. *Buffon hist. nat. VIII. p. 1. t. 1.*

Restless Cavy. *Pennant.*

Das unschmackhafte *Fleisch* dieser Thiere wird selten gegessen, und der *Balg* steht auch in keinem sonderlichen Werthe. In *Brasilien* soll das Fleisch sogar Fieber erregen. Demohngeachtet werden sie hoch geschätzt, denn die Eingeborenen wissen einem Landpfleger oder Missionär kein größeres Geschenk zu machen, als daß sie ihm zum Willkommen einen *Cuy*, wie sie dies Thier nennen, geben.

32. Die Bisamratte.

(Ondathra, Zibethratze, Zibetmaus, Bifambiber, Kanadische Moschusratte, Canadische Bifamratte, Biber-
ratze, Muskratze.)

Castor Zibethicus. *Lin. Syst. ed. 12. p. 79.*

Mus Zibethicus. *Gmelin Lin. Syst. ed. 13. p. 125. n. 2.*

L'Ondatra. *Buffon hist. nat. X. 1. tab. 1.*

The Musk-Beaver. *Pennant.*

Dieses ist eins von denjenigen Thieren, die nicht recht ins System passen wollen, ein Mittel-
ding zwischen Biber und Maus; daher es einige
zum Biber, andere zu den Mäusen rechnen. Wenn
man freylich die Schwimmfüße zu einem Gat-
tungskennzeichen des Bibers macht, so gehört es
eher zu den Mäusen. Die Lebensart ist fast wie
bey dem Biber. Vor dem Winter vereinigen sich
nämlich ganze Familien, und bauen sich kleine
runde Wohnungen, die mit einer Kuppel bedeckt
und aus Kräutern und Schilf mit Thon durchkne-
tet verfertigt sind. Am Grunde sind viel Röhren,
durch welche sie ihrer Nahrung nachgehen, denn
sie legen keine Magazine an, wie die Biber. Des
Winters über sind diese Wohnungen mehrere
Schuh tief mit Schnee und Eis bedeckt, sie krie-
chen aber doch heraus, und fressen die in der
Nähe befindlichen Wurzeln. Sie verlassen alle
Jahre ihre alte Wohnungen und bauen neue.

33. Das graue Eichhorn.

(Aschgraues, Virginisches graues, Amerikanisches graues, Virginisches aschgraues, großes graues Canadisches oder Virginisches, Virginianisches, größeres fischfarbiges Virginianisches, kurzöhriges Eichhorn, graues und aschgraues Eichhörnchen).

Sciurus cinereus. *Gmelin Lin. 1. c. p. 147. n. 3.*

Le Petit-gris. *Buffon hist. nat. X. 116. t. 25.*

The grey Squirrel. *Pennant.*

Es ist noch einmal so groß als unser *gemeines Eichhorn*, hat also ohngefähr die Größe eines halb erwachsenen Kaninchens. Die Ohren sind ohne Haarbüschel und zugerundet; das Haar hat eine dunkelgraue mit schwarz gemischte Farbe, welche oft noch mit Schmutziggelb überlaufen ist; Bauch und inwendige Seite der Beine sind weiß; der Schwanz lang, buschig, grau mit schwarz gestreift.

Diese Eichhörner sind in *Nordamerika* so zahlreich, daß sie in den Maysfeldern einen unbeschreiblichen Schaden thun. Jeder Kopf wird mit *drey Pence*, oder mit 1 gr. 9 Pf. bezahlt, grade so viel, als man auch in Deutschland gewöhnlich dem Jäger für ein Eichhorn Schußgeld giebt. *Pennsilvanien* zahlte vom Jänner 1749 bis dahin 1750 allein acht tausend Pfund Sterling baar aus. Ausser dem Mays fressen sie Bucheckern, Fichten-

D 2

saamen,

u. s. w. und legen sich in Erdlöchern ein Magazin von diesen Nahrungsmitteln an, das ihnen die Schweine zuweilen auswühlen und fressen.

Ihr *Nest* machen sie von Stroh, Moos und Wolle in hohlen Bäumen. Man kann sie leicht zähmen und sie haben denn eben die Manieren an sich, wie die Europäischen.

Der Jäger kan sie nicht leicht zum Schufs kriegen, denn wenn sie ihn anlegen sehen, so sitzen sie nicht einen einzigen Augenblick still, sondern sind immer in Bewegung.

Ihr *Fleisch* soll gut schmecken, und ihr *Balg* wird unter dem Namen *Grauwerk* (petit-gris) nach England verfahren.



34. Die Aegyptische Antilope.

(Pafan, Gafelle, Bezoargazelle, Bezoarantilope, Pafan-gazelle, Bezoarbock, Bezoarziege, Gemsbock.)

Antilope Oryx. *Gmelin Lin. Syst. I, 1. p. 189. n. 14.*
Le Pafan. *Buffon hist. nat. XII, p. 213. fig. 3. XV. 190.*
Aegyptian Antilope. *Pennant.*

Sie ist 6 Fuß 6 Zoll lang. Die Hörner sind 3 Fuß hoch, aufrechtstehend, dünn, über die Hälfte ihrer Länge geringelt, übrigens glatt. An ihrer Wurzel ist ein schwarzer Fleck, in der Mit-

Die Aegyptische Antilope.

37

te des Gesichts ein anderer, ein dritter fällt von jedem Auge nach der Kehle herab, und vereinigt sich mit dem im Gesicht durch ein Seitenband von der nämlichen Farbe; die Nase und das übrige Gesicht ist weifs; vom Hintertheil des Kopfes läuft längs dem Halse und der Mitte des Rückens eine schmale schwärzliche Linie von Haaren, die länger als die übrigen sind, über denselben vorragen und sich nach dem Steisse zu ausbreiten; die Seiten sind hellröthlich aschgrau; ein breiter schwärzlicher Längsstreifen läuft unter dem Halse bis zur Brust; Bauch, Steifs und Beine sind weifs; jedes Bein unter dem Knie mit einem schwärzlichen Fleck bezeichnet; der Schwanz ist mit langen schwarzen Haaren bedeckt und von der Wurzel an bis zum Haarende 2 Fufs 6 Zoll lang.

Das Vaterland dieses Thiers ist *Aegypten, Arabien, Indien*, und das *Vorgebirge der guten Hoffnung*.

Wenn es verwundet ist, so ist es ein sehr gefährliches Thier; daher auch die *Hottentoten* sich nicht eher demselben nähern, als bis sie gewifs versichert sind, dafs es todt ist.



Der

35. Der Grafspecht.

(Kleiner Beutelspecht, kleinster Specht, kleiner Rothspecht, kleiner gesprenkelter Specht, Sperlingspecht, Erdspecht, Harlekinspecht, kleiner Baumspecht, kleinster schwarz und weiß geschäkter Baumhacker.)

Picus minor. *Gmelin Lin. Syst. I. 2. p. 437. n. 19.*

Petit Epeiche. *Buffon des ois. VII. p. 62.*

Lesser spotted Woodpecker. *Latham.*

fig. 1. Männchen, fig. 2. Weibchen.

36. Der Wendehals.

(Gemeiner Wendehals, Drehhals, Drehvogel, Otterwindel, Natterwindel, Natterwendel, Halsdreher, Windhals, Natterhals, Natterzwang, Grauspecht und Trayhals.)

Iuax Torquilla. *Gmelin Lin. 1. c. p. 423. n. 1.*

Torcol. *Buffon des ois. V. p. 84. tab. 3.*

Wryneck. *Latham.*



37. Die rothkehlige Eidechse.

(Blaseneidechse, Blasenträger, grüne Eidechse und kleines grünes Chamäleon.)

Lacerta bullaris. *Gmelin Lin. Syst. I. 3. p. 1073. n. 32.*

Rouge-gorge. *La Cépède.*

Sie ist 6 Zoll lang. Die Farbe ist grün. Unter dem Halse hat sie eine runde Blase, die sie, wenn sie gereizt oder erschreckt wird, aufblasen kann

Die rothkehlige Eidechse. 39

kann, und welche alsdann hochroth oder rosenroth aussieht. Sie hat keine Queerbinden unter dem Bauche und ihr Schwanz ist rund und lang. Die Füße haben fünf Zehen mit Nägeln. Ihr schönes Grün und die rothe Kehle geben ihr ein artiges Ansehen. Das Vaterland ist *Jamaika*, wo sie in Hecken und Holzungen lebt.

38. Die Kropfeidechse.

(Die kropfige Eidechse, der Kropffalamander.)

Lacerta Strumosa. Gmelin *Lin.* 1. c. p. 1067. n. 33.

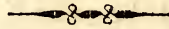
Le Goitreux. *La Cepede.*

Nach der *Seba'schen* Abbildung, die wir hier liefern, ist diese Eidechse 8 Zoll lang, wovon der Schwanz 5 Zoll wegnimmt. Die Farbe ist blafsgrau, auf dem Rücken braun gefleckt, neben dem Bauche dunkelbraun bandirt; der Schwanz ist rund, geringelt, an der Wurzel grünlich, von der Mitte an nach der Spitze zu weißlich; unter der Gurgel nach der Brust zu steht ein Kropf von röthlicher gekörnter Haut.

Die Kropfeidechse wohnt in *Mexiko* und andern Theilen von *Südamerika*. Sie ist munter und gesellschaftlich, läuft ohne Furcht in Zimmern herum, und nährt sich von Fliegen, Spinnen und andern Insecten. Sie klettert auch leicht und gern auf die Bäume, und zur Zeit der Begattung ent-

ste-

stehen Zweykämpfe unter den Männchen, die sich zuweilen ganz auffressen, oder die Schwänze abbeißen. Einer solchen verstümmelten Eidechse ist dann aller Muth genommen.



39. und 40. Der Hirschröter in vollkommener und Larvengestalt.

(Hirschkäfer, Schröter, Baumschröter, Holzschröter, Schrötel, Feuerschröter, Feuerwurm, Feuerkäfer, Fürböter, Hausbrenner, Börner, Scheuernbörner, Berner, Hirsch, fliegender Hirsch, Hirz, Donnerzuge, Donnerpuppe, Geldschrot, Hornkäfer, Hörndler, Weinschröter, Rebenschnitter, Schmidtkäfer, Eichochs, Kammkäfer, Kneipwurm, Waldkäfer, Kneupfschröter, fliegender Stier, gehörnter Käfer, gehörnter Rofskäfer, Kirnskäfer, Kirner, Hirschklammer, Hirschbock.)

Lucanus Cervus. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p. 1588. n. 1.*
Franz. Cerf-volant.

Engl. The Stag-beetle.

Taf. 39. fig. 1. das Männchen. fig. 2. das Weibchen.

Taf. 40. fig. 3. die Larve. fig. 4. die Puppe. fig. 5. deren Hülfe.





Das MeerSchweinchen
Cavia Cobayja. Linn.



Die Bismarcke, *Mus Zibethicus*, Linn.



Da



Eichhorn. *Sciurus cinereus*, Lin.



Das graue Eichhorn. *Sciurus cinereus*, Lin.





Die Aegyptische Antilope. Antilope Oryx. Lin.



Der Graspöck. *Picus minor*, Lin.
1. Männchen, 2. Weibchen.



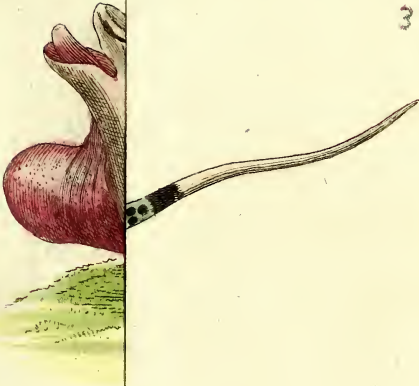


Der Wendehals. *Alcedo torquilla*, Linn.





Cin.



Cin.



Die rothkehlige Eidechse. *Lacerta bullaris*. Lin.



Die Tropf-Eidechse. *Lacerta strumosa*. Lin.

1



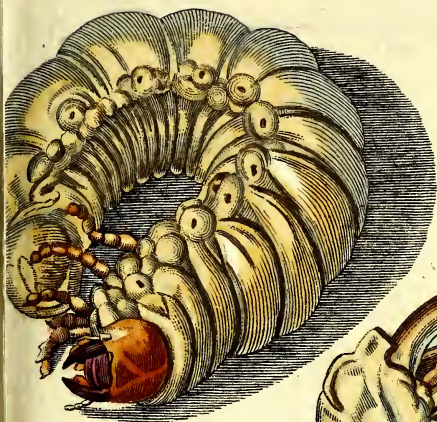
2



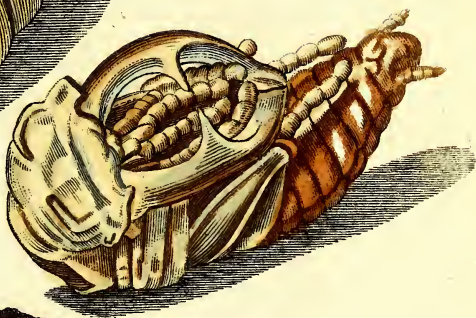
Der Hirschschroeter. *Lucanus Cervus*, Linn.
1. Männchen. 2. Weibchen.



3



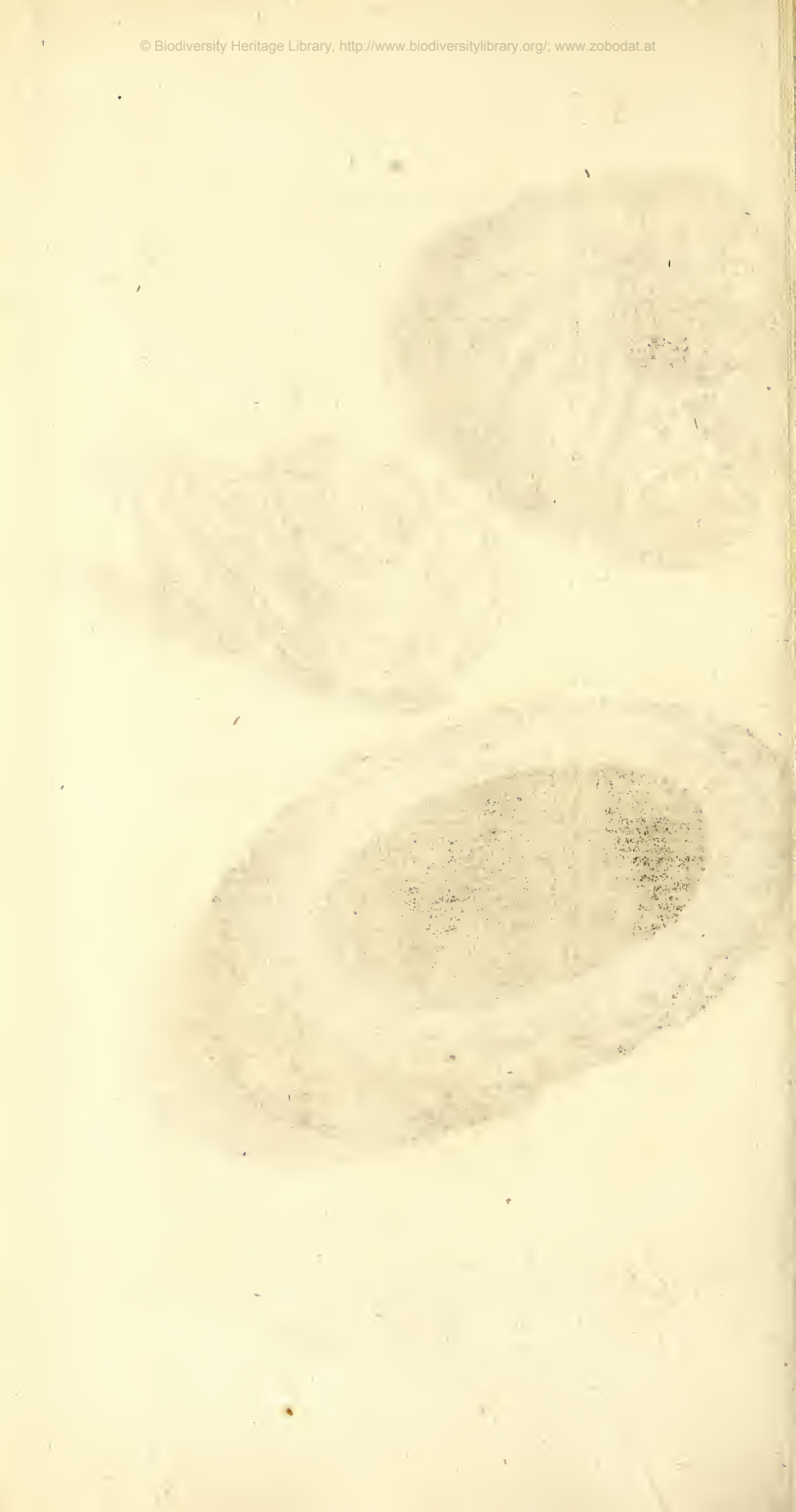
4



5



Der Hirschschroeter. *Lucanus Cervus*, Linn.
3. Larve. 4. Puppe. 5. Hülse derselben.



41. Das langnasige Halbkaninchen.

(Aguti, Ferkelkaninchen, Brasilianisches und gemeines Amerikanisches Kaninchen, Brasilisches Meerschweinchen, Indianisches Agutithier, braunes Brasilianisches Ferkelkaninchen, Afterhaase, kaninchenartige Maus, Brasilisches Thier)

Cavia Aguti. *Gmelin Lin. Syst I. 1. p. 121. n. 3.*

L'Agouti. *Buffon hist. nat VIII. p. 375. t. 50.*

The long-nose Cavy. *Pennant.*

Gezähmt gewöhnen sich diese Thiere wegzulaufen und wieder zu kommen, und fressen alles was man ihnen giebt, Brod, Körner, Früchte, Wurzelwerk, Sallat, Kohl, und andere Blätter, aber kein Fleisch.

42. Die Knoblauchmaus.

(Knoblauchzeiß)

Mus alliarius. *Gmelin Lin. 1. c. p. 133. n. 23.*

Garlic Rat. *Pennant.*

Die Länge des Leibes ist etwas über 4 Zoll, des Schwanzes $1\frac{1}{2}$ Zoll. Die Ohren sind groß,

Bechstein 5tes Hundert 5 Heft.

E

nackt

Die Knoblauchsmaus.

nackt und offen; der Schwanz haarig, weiß, oben hin mit einer schwärzlichen Linie bezeichnet; der Rücken aschgrau mit längern, an der Spitze schwärzlichgrauen Haaren vermischt; die Seiten sind weißlich aschgrau; Brust, Bauch und Füße weiß.

Sie bewohnt die Gegend um den *Ienesey* und die *Lena*. In ihre unterirdischen Wohnungen trägt sie eine Menge Zwiebeln, besonders von der *eckigen Zwiebel* (*Allium angulosum*) ein, die die Sibirischen Landleute aufsuchen und in der Küche brauchen.

43. Das Labradorische Eichhorn.

(Eichhorn aus Hudfonsbay, Hudfons-Eichhorn, rothes Eichhorn, eisenfarbiges Eichhorn.)

Sciurus hudsonius. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 147. n. 12.*
The Hudfonsbay Squirrel. Pennant.

Es ist am Körper 8, und am Schwanze 4 Zoll lang, und ist also kleiner als unser *gemeines Eichhorn*. Die Ohren sind ohne Haarbüschel, auf dem Rücken läuft eine rostfarbene Linie vom Kopf bis zum Schwanze hin; die Seiten sind blässer; der Bauch blaß aschfarben mit schwarz gesprenkelt; der Schwanz nicht so lang und vollhaarig als an der gemeinen Art, rostfarbig, schwarz gewellt oder auch schwarz bandirt.

Es *variirt* in der Farbe.

Man findet es in den Schwarzwäldern der *Hudsonsbay*, wo es vom Saamen der Fichtenzapfen lebt, und den Winter hindurch in seinem Neste bleibt.



44. Die Waldantilope.

(Bos- Busch- und Waldbock.)

Antilope sylvatica. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 192. n. 27.

Le Bosbok. *Allemand, Buffon* Suppl. V. p. 37. t. 15.

The forest-Antelope. *Pennant.*

Sie ist 3 Fufs 6 Zoll lang und 3 Fufs hoch: Kopf und Oberleib sind dunkelbraun, am Unterhalse dem rothen sich nähernd; der Bauch und die inwendige Seite der Schenkel und Beine weifs; der Bürzel mit kleinen runden weissen Flecken bezeichnet; die Hörner 10 Zoll lang, weifs, gerade, nur schwach vorwärts gebogen, und mehr als die Hälfte vom Grunde aus schneckenförmig gewunden; die Ohren lang und zugespitzt.

Das *Weibchen* ist ungehört.

Sie bewohnt die Wälder, welche 160 Meilen über dem *Kap* liegen, und wird oft durch ihre Stimme, die dem Hundebellen ähnlich klingt, entdeckt. Das *Fleisch* ist wohlschmeckend. Diese Thiere thun des Nachts in den Weinbergen und

44 Die gemeine wilde Ente.

Kohlgärten Schaden. Da sie schwerfällig laufen, so kann man sie zuweilen mit Hunden fangen. Sie leben in *Monogramie*.

45. Die gemeine wilde Ente.

(Ente, wilde Ente, gemeine wilde, und wilde blaue Ente, März - Blum - Spiegel - Blau - Gras Blafs - Hag- und Rätſchente, grobe wilde Maſchente, kleinere wilde blaue Ente Das *Männchen*: Enterich, Erpel, Endträch, Andtrach, Rätſch, Wahrte, und Entvogel.)

Anas Boschas fera. Gmelin Lin. Syſt. I. 2. p. 538. n. 40.

Canard ſauvage. Buffon des oif. IX. p. 115. t. 7. 8.

Wild Duck and Mallard. Latham.

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

46. Die Rothdrossel.

(Wein - Winter - Bunt - Heide - Berg - und Walddroſſel, Walddröſchel, Heideziemer, Behende, Bäuerling, Weingartvogel, Weiſel, Weizel, Winſel, Bitter, Gererle, Gixerle.)

Turdus iliacus. Gmelin. Lin. Syſt. I. 2. p. 808. n. 3.

Mauvis. Buffon des Oif. III. p. 309.

Redwing - Thrush. Latham.

Unter allen *Schneufsvögeln* iſt dieſs der delikateſte.

47. Der

47. Der Sumpfsalamander.

(Großer Wassertalmanander, großer Wassertolch, große Wasserteideche, Sumpfteideche, große Sumpfteideche.)

Salamandra cristata.

Lacerta palustris. Gmelin *Lin. Syst.* I. 3.

La Salamandre à queue plate. *La Cepede.*

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Wir finden in unsern deutschen stehenden Wassern *drey Arten* von Salamandern, die gewöhnlich unter einerley Art gebracht, oder höchstens als verschiedene Varietäten angesehen werden. Sie sind aber wirklich gar sehr von einander unterschieden. Die *erste Art* ist unser *Sumpfsalamander* oder der *große Wassersalamander*; die *zweyte Art* der *Brunnensalamander* oder der *mittlere Wassersalamander* (*Salamandra ignea*), und die *dritte Art* ist der *Teichsalamander* oder der *kleine Wasserlalamander* (*Salamandra taeniata*), den ich nachher beschreiben werde.

Das Kennzeichen der *Art* bey dem Sumpfsalamander ist: *Der Schwanz ist lang und zugespitzt; der Unterleib hochgelb mit dunkeln unregelmässigen Flecken; die Seiten des Leibes weißpunktirt; am Männchen der Kamm über dem After unterbrochen, übrigens hoch und scharf sägenartig gezähnt.*

Dies ist der größte Wassersalamander, denn das Männchen ist 5 Zoll lang, wovon der Kopf $\frac{1}{2}$ und der Schwanz 2 Zoll einnimmt, und das

das Weibchen ist noch $1\frac{1}{2}$ Zoll gröfser und auch dicker. Der Kopf ist dick, an den Backen aufgeschwollen; die runden Nasenlöcher stehen vorn an der Schnauze; die Augen sind goldgelb; der Leib ist rund und der Schwanz etwas lanzetförmig zusammengedrückt; die Vorderfüsse haben 4 rundliche stumpfspitzige Zehen, und die Hinterfüsse fünf dergleichen; der ganze Leib ist mit kleinen Warzen besetzt; am Männchen fängt auf dem Kopfe zwischen den Augen der Rückenkamm, der aus einer sägenartig gezähnten Haut besteht, an, ist zwischen den Hinterfüssen unterbrochen, läuft aber auf dem Schwanze wieder bis zur Spitze fort. Diese Erhöhung hat das Thier aber nur zur Fortpflanzungszeit im Wasser, wenn es ausser dem Wasser ist, so vertrocknet sie und häutet sich ab, so wie sich das Thier überhaupt oft häutet. Die Farbe des Oberleibes ist dunkelolivengrün mit einzelnen verlohrnen schwarzen Flecken; die Seiten sind von Oberkiefer an schwarz, fein weifs punktirt; der Unterleib goldgelb, an der Brust, am After und an den Seiten weg mit grossen schwarzen Flecken; die hellen Zehen sind von der Spitze an gelb, schwarz bandirt; die Seite des Schwanzes hat einen blaulich weissen Streifen, den man besonders im Wasser deutlich gewahr wird.

Das *Weibchen* ist gröfser und plumper; die gezackte Rückenhaut fehlt, und die Rückenfarbe ist

Der Sumpfsalamander.

47

ist etwas heller, so wie der Unterleib höher goldgelb und mit mehr schwarzer Zeichnung versehen.

Dieser Salamander *wohnt* in sumpfigen, schlammigen Teichen, und andern Dümpfeln von stehendem Wasser. Er pflanzt sich im April und zu Anfang des Mays fort, das Männchen befruchtet die *Eyer*, wenn sie das Weibchen einzeln von sich giebt, und sie ans Grafs heftet. Sie sehen dem Froschlaich ähnlich, haben eine weißliche Gallerte um sich, und in der Mitte einen schwarzbraunen Punkt, der sich nach und nach in eine *Larve* enthüllt, die wie ein Fisch, der *Kaulkopf* (*Cottus Cobio*) genannt, aussieht, und an den Seiten des Kopfs zwey Kiemenstrahlen hat. Wenn die Fortpflanzungszeit vorbey ist, so gehen die Alten aus dem Wasser, und verkriechen sich in Ufern und Hecken. Sie *leben* von Insecten und Würmern, können aber fast Jahre lang Hunger leiden und ohne Wasser leben. Denn ich habe welche, mit denen ich Versuche angestellt hatte, in Kellern und im Hofe unter Steinen nach drey viertel Jahren angetroffen, und sie befanden sich noch ganz wohl, nur waren dem Weibchen die *Eyerstöcke* nicht angeschwollen.

48. Der Teichsalamander.

(Der kleine Wassersalamander, die gemeine Eidechse, die Garteneidechse.)

Salamandra taeniata.

Lacerta vulgaris. Gmelin *Lin. Syst.* I. 3. p. 1076. n. 42.

(Weibchen.)

Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Kennzeichen der Art: Der Schwanz ist lang und sehr zugespitzt; ein Streifen am Unterleibe gelb mit rundlichen schwarzen Flecken; der Kopf mit dunkeln Bändern versehen; die Rückenhaut des Männchens ausgekerbt, über dem After nicht unterbrochen, sondern vielmehr hinter demselben nach der Mitte des Schwanzes zu am höchsten.

Beyde Geschlechter dieser Salamanderart sind gewöhnlich getrennt gewesen, und man hat das *Weibchen* unter dem Namen *gemeine Eidechse* (*Lacerta vulgaris*, *Lin.*) beschrieben.

Es ist der geschmeidigste Wassersalamander, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll lang, wovon der Schwanz die Hälfte wegnimmt; dieser ist am Männchen mehr lanzettförmig, am Weibchen mehr rund; die Vorderfüsse haben 4 und die Hinterfüsse 5 stumpfe Zehen ohne Nägel; die Haut ist glatt.

Das *Männchen* hat einen Rückenkamm, der im Nacken angeht, und sich bis auf die Mitte des Schwanzes immer mehr erhöht, stumpf gekerbt ist,

Der Teichsalamander.

49

ist, und jede Kerbspitze hat einen dunkeln Fleck; der Oberleib ist grüngrau mit drey bis vier Reihen schwärzlicher Flecken; am Kopf befinden sich sechs schwärzliche Streifen; die Kehle ist gelblich weiß, mit dunkeln rundlichen Flecken; auf dem übrigen Unterleibe hin läuft ein dottergelber Streifen.

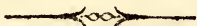
Das *Weibchen* ist ohne Rückenkamm, nur hat es zur Zeit der Fortpflanzung einen etwas lanzetförmigen Schwanz. Die Farbe des Oberleibs ist olivengrün oder graugelblich; am Kopf oft 4 dunkelgraue Streifen, und von den Seiten des Halses an läuft ein Streifen zu beyden Seiten des Rückens hin bis zum Schwanze, der bald grau, bald schwärzlich ist.

Diese Wassersalamander *trift* man in manchen Teichen in erstaunender Menge *an*. Auch in Sümpfen, die reines stehendes Wasser haben, findet man sie. Das Männchen verliert nach der Begattung im April die Rückenhaut, scheint aber im Wasser zu bleiben, dahingegen die Weibchen herauskriechen und sich allenthalben in Hecken, Steinritzen, Gartenbeeten, unter Moofs u. s. w. aufhalten, und nur des Nachts und wenn es regnet zum Vorschein kommen. Das Weibchen biegt ein Grasblatt im Wasser um, und legt sein Ey darzwischen, wodurch die zusammenbogenen Theile des Blattes zusammengeklebt werden. Das

F

Ey

Ey hat eine Gallerte um sich und in der Mitte einen schwarzen Punkt, aus welchen sich eine Larve bildet, die drey Kemen hat, weißgelb ist, oben und unten mit einem braunen Längsstrich bezeichnet. Die *Nahrung* dieser Amphibien besteht in Insecten, Fliegeneyern und Spinnen.



49. Der grüne Schildkäfer.

(Schildkäfer, Grünchild, grüner Distelschildkäfer, weißgrüner Schildkäfer, Marienwurm, der auf den großen Disteln sich aufhaltende Schildkäfer.)

Cassida viridis. Gmelin *Lin. Syst.* I. 4. p. 1635. n. 1.
Franz. Casside verte.

Fig. 1. 2. Käfer oben und unten. fig. 3. 4. Larve.
fig. 5. Puppe.

Die *Larve* dieses Insects, die man auf den Disteln und Nesseln antrifft, ist platt, oval, rundherum mit einem scharfen Rande, auf welchen Dornen stehen, hat sechs dicke Füße, einen gabelförmigen Schwanz und ist grün. Sie trägt den Schwanz gewöhnlich hoch, daß die Gabel perpendicular über den Rücken in die Höhe steht. Die Schwanzgabel ist ohngefähr so lang als der halbe Leib. Wenn der Schwanz gekrümmt ist, und die Gabel nach dem Kopf zu in die Höhe steht, so sieht man den After als eine kegelförmige so gestellte Röhre, daß sich der ausfließende

Un-

Der grüne Schildkäfer.

51

Unrath auf der Gabel hinaufschiebt, sich daran sammlet, und so fest hängen bleibt, daß sie ihn wie einen Schirm über sich trägt.

Die *Puppe* ist platt und oval; das Brustschild groß, wie ein halber Mond, mit einer Reihe kurzer Stacheln rund herum besetzt; der Hinterleib geringelt; der Gabelschwanz kurz und dünn; die Farbe gewöhnlich braun.

50. Fig. 1. Der siebenpunktirte Sonnenkäfer.

(Siebenpunkt, Sonnenkäfer, Marienkäfer, Sommerkind, Marienkuh, Gotteskuh, Gotteskühelein, liebes Gottesküchchen, Gotteslämmchen, Marienhühnchen, Gotteskälbchen, Herr Gotts Mückel, Marienwürmchen, Gottesschäfchen, Gottespferdchen, Gottesthierchen, Halbkugelkäfer, rundes Blattkäferchen, runder Schildkäfer, Blattlauskäfer.)

Coccinella septempunctata. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p. 1649. n. 15.*

Franz. Coccinelle rouge à sept points noirs.

Fig. a. Infect. b. Larve. c. Puppe.

In neuern Zeiten ist dieser Käfer ein Heilmittel wider die Zahnschmerzen geworden. Man reibt ihn nämlich zwischen zwey Fingern, daß der gequetschte gelbe Saft warm wird, und greift damit den bösen Zahn an, wornach sich die Schmerzen bald legen.

Fig.

Fig. 2. Der zweyblattrige Sonnenkäfer.

(Zweyfleck, zweyblattriger und zweybrandiger Sonnenkäfer, kleiner schwarzer Schildkäfer mit 2 rothen Flecken.)

Coccinella bipustulata. Gmelin Lin. 1. c. p. 1661. n. 42.

Franz. Coccinelle à bande rousse.

Fig. a. Insect. b. u. c. Larve. d. Puppe.

Man findet Käfer und Larve vorzüglich auf den Sahlweiden. Die *Larve* ist stachlich und die Stacheln stehen in 6 Reihen auf 6 Höckern. Die *Puppe* ist schwarz und hatt statt der Stacheln kleine Bürsten von kurzen Häärchen.





Das langnäsige Halbkanninchen. *Cavia Aguti*. Lin.



Die Knoblauchsmaus. *Mus alicarius*. Lin.



Das Labradorische Eichhorn. *Sciurus hudsonius*. Lin.



44

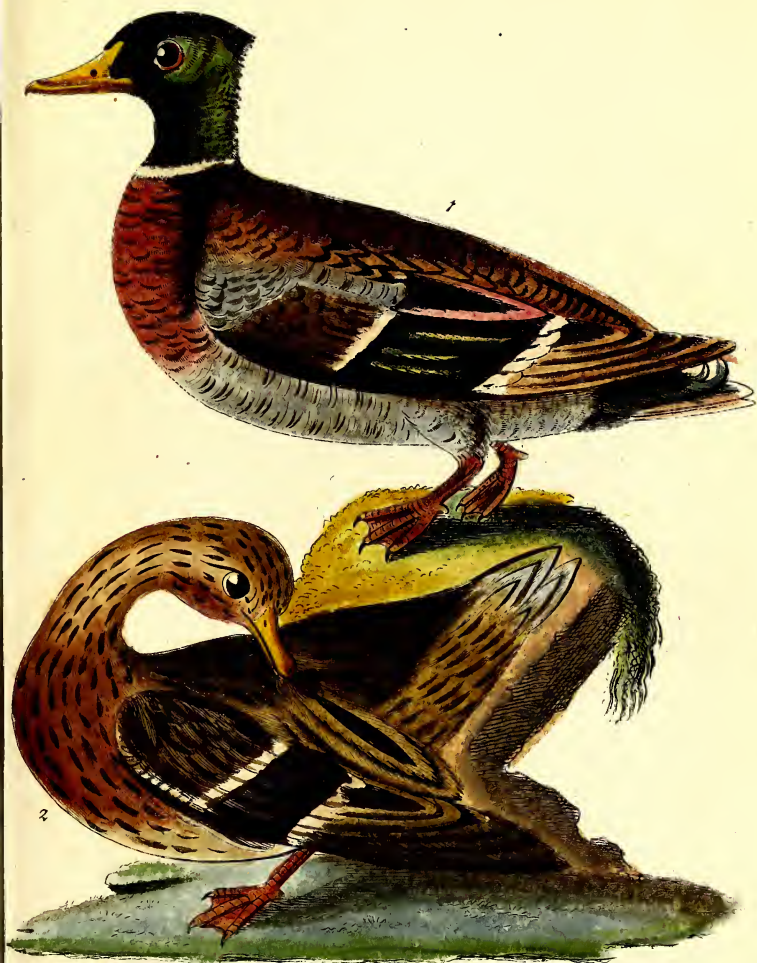


Die Waldantilope. *Antilope Sylvatica*. Sparren.



52

45



Die wilde Ente. *Anas Boschas fera*. Lin.
1. Männchen. 2. Weibchen.



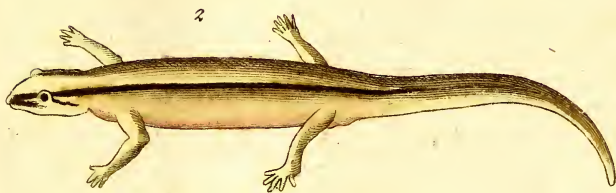
Die Roth Drossel. *Turdus iliacus*. Lin.



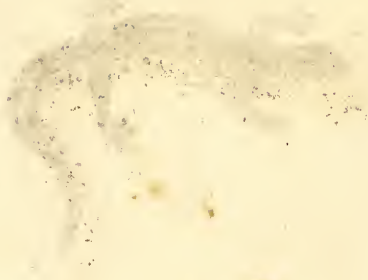


Der Sumpf-Salamander. *Lacerta palustris*. Lin. 1. Männchen. 2. Weibchen.





Der Feich-Salamander. *Lacerta vulgaris*, Lin
Salamandra atra, Schneider. 1. Männchen. 2. Weibchen.



[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

1.



2.



3.



4.



5.



Der grüne Schildkäfer. *Cassida viridis*, Lin.
u. 2. Insect oben u. unten. 3. u. 4. Larve. 5. Puppe.

Fig. 1.

a



b



c



Fig 2

a



b



c



d



1. Der siebenpunktirte Sönenxaefer. *Coccinella septempunctata*, Linn.

a. Insect. b. Larve. c. Puppe.

2. Der zweyblattrige Sönenxaefer. *Coccinella bipustulata*, Linn.

a. Insect. b. u. c. Larve. d. Puppe.

51. Das dicknäsige Halbkaninchen.

(Der Capybara, Sumpffschwein, Wassertschwein, Amerikanisches Wassertschwein, Amerikanische Maus, großes Meer- oder Wassertschwein, Cabiliai, Wasserferkel, Wasserhase, Tybuarte.)

Cavia Capybara. Gmelin *Lin. Syst.* I. 1. p.

Le Cobiai. Buffon *hist. nat.* XII. p. 384. t. 49.

The Capybara. Pennant.

Die Beschreibung und Lebensart dieses Thieres lehrt, daß es unter keine bekannte und bestimmte Gattung des Systems genau passe; doch scheint es mit den Halbkaninchen noch besser verbunden zu seyn, als mit dem Tapier oder dem Schweine. Am zweckmässigsten wäre es wohl eine besondere Gattung aus demselben unter dem Namen *Hydrochaerus* zu machen.

Es wird so groß wie ein zweyjähriges Schwein. Kopf und Nase sind groß und dick; die Ohren klein und abgerundet; die Augen groß und schwarz; die obere Kinnlade länger als die untere; zwey starke große Vorderzähne in jeder Kinnlade; acht Backenzähne in jeder, wovon jeder dem ersten Ansehen nach aus dreien besteht, die

54 Das dicknäsige Halbkaninchen.

oben platt sind; die Füße kurz; die Zehen lang, nahe an der Wurzel mit einer kleinen Schwimmhaut versehen und am Ende mit kleinen Hufen besetzt; der Schwanz fehlt. Das Haar ist kurz, rauh und braun; an der Nase stehen lange steife Bartborsten. Diefs Thier schwimmt gut, und fängt Frösche. Es lebt in grossen Heerden.

52. Die rothe Maus.

(Sibirische rothe Maus, rother Zeift.)

Mus rutilus. Gmelin *Lin.* 1. c. p. 133. n. 24.

The red Rat. Pennant.

Die Länge dieser Maus ist ohngefähr 4 und der Schwanz mist 1 Zoll. Nase und Gesicht sind mit Borsten besetzt; die Ohren über das Haar hervorragend, oval, nackt, an der Spitze mit rostfarbiger feiner Wolle; der Schwanz sehr haarig; die Farbe von der Mitte der Stirn bis zum After ein einförmiges angenehmes Gelbroth; die Seiten hellgrau und gelb; die Unterseite des Leibes weisslich, die Füße weiss; der Schwanz oben schwärzlich, unten licht.

Sie bewohnt *Sibirien* vom *Ob* ostwärts bis nach *Kamtschatka* in Wäldern und auf Gebirgen, auch innerhalb des Arktischen Kreises. Sie kommt auch in die Häufser. Alles was ihr vorkömmt
frisst

frisst sie, so gar Fleischspeisen. Man fängt sie daher oft in den für Hermeline und ähnliche Thiere mit Fleisch beköderten Fallen. Einige Völker in Sibirien essen sie.

53. Das schwarze Eichhorn.

(Amerikanisches, schwarzes Eichhorn oder Eichhörnchen, Mexikanisches Eichhörnchen.)

Sciurus niger. *Gmelin Lin.* l. c. p. 147. n. 2.

L'Ecureuil noir. *Buffon hist. nat.* X. 121.

The black Squirrel. *Pennant.*

Es ist so groß als das *graue Eichhorn*, der Schwanz aber ist kürzer. Die Haarbüschel an den Ohren fehlen; manchmal ist das Thier ganz schwarz, manchmal aber auch an Ohren, Nasen, Füßen und Schwanzende weiß.

Der Norden von *Asien* und *Amerika* und *Mexiko* ist das Vaterland dieses Eichhorns. Es ist dem *grauen* sehr ähnlich, eben so zahlreich, macht sein Nest auf die nehmliche Art, legt Wintermazine an, und verheert die Maysplantagen; allein es nistet und lebt in besondern Gesellschaften und nicht etwa wie unser schwarzes und rothes Eichhorn gemischt untereinander.



54. Die angeschrirte Antilope.

(Gib, Guib, Kreuzbock, Schriftantilope, bunte und gemahlte Antilope, bunter oder bemahlter Bock.)

Antilope scripta. Gmelin *Lin. Syst.* I. 1. p. 191. n. 18.

Le. Guib. *Buffon hist. nat.* XII. p. 305. 327. t. 40.

The harneſſed Antilope. *Pennant.*

Die Länge dieser Antilope ist $4\frac{1}{2}$ Fufs, der Schwanz mißt 10 Zoll und die Hörner sind 9 Zoll hoch, grade, mit den Spitzen rückwärts gekehrt und mit zwey spiralförmig gewundenen Rippen versehen; die Ohren breit; die Farbe tief lohbraun; unter jedem Auge ein weißer Fleck; an den Seiten auf eine besondere Art mit zwey weissen Queerbändern bezeichnet, die von zwey andern auf dem Rücken nach dem Bauche zu durchkreuzt werden; auf dem Bürzel mit drey weissen abwärts zugespitzten Linien; die Keulen weiß gefleckt; der Schwanz mit langen harschen Haaren am Ende besetzt.

Diese Antilope bewohnt die Plänen und Wälder am *Senegal* und das *Cap*.



55. Die Löffelente.

(Schildente, Spatelente, Taschenmaul, Leppelschnute, Breitschnabel, deutscher Pelikan, Seefasan.)

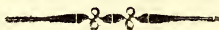
Anas clypeata. Gmelin *Lin. Syst.* I. 2. p. 518. n. 19.

Souchet. *Buffon des Ois.* IX. p. 191.

Schoveler Duck. *Latham.*

Hier ist das *Männchen* abgebildet; und das *Weibchen* gleicht in der Farbe dem Weibchen der *gemeinen wilden Ente*, ist also schnepfenartig oder vielmehr lerchenartig, rostgelb und dunkelbraun gefleckt.

Nicht nur im Herbst und Winter kommt diese Ente auf die deutschen Seen und Teiche, sondern sie wohnt auch im Sommer in mehrern Gegenden Deutschlands auf den Seen und großen Teichen.



56. Die rosenfarbige Drossel.

(Ackerdroffel, haarzopfige Droffel, rosenrother Krammetsvogel, Heuschreckenvogel.)

Turdus roseus. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 819. n. 15.

Merle couleur de rose. *Buffon des Ois.* III. p. 348. t. 22.

Rose-coloured Thrush. *Latham.*

Den Türken ist sie um deswillen heilig, weil sie so große Niederlagen unter den schädlichen Heuschrecken macht.

57. Der große Steinschmätzer.

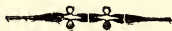
(Weißschwanz, Weißkehlchen, Steinschmätzer, Steinbeißer, großer Steinpicker, Steinklitsch, Steinklatfcher, Steinkletsche, Steinschwacker, Weißkehlchen mit schwarzen Backen.)

Motacilla Oenanthe. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 966. n. 15.

Cul-blanc. *Buffon des Ois.* V. p. 237.

Wheat-ear. *Latham.*

Das *Weibchen* ist auf dem Rücken, statt aschgrau, rothgrau.



58. Fig. 1. Der Rheinfarrenblattkäfer.

(Rheinfarrenhähnchen, Rheinfarren - Forchtkäfer.)

Chrysomela tanacetii. *Gmelin Lin. Syst. I. 4. p. 1669.*

n. 5.

a) Vollkommenes Insect. b) und c) Larve. d) Puppe.

Fig. 2. Der Spargelkäfer.

(Spargelhähnchen, Spargelblattkäfer, Kreuzkäfer, Kreuz-
geflecktes Spargelkäferlein, Spargelmayenkäfer.)

Cryptocephalus Asparagi. *Gmelin Lin. 1. c. p. 1723.*

n. 167.

Franz. Criocere porte croix de l'asperge.

a) Vollkommenes Insect. b) Raupe und c) Puppe.

59. Der Haselnuss-Rüsselkäfer.

(Nufskäfer.)

Curculio nucum. *Gmelin Lin. 1. c. p. 1767. n. 59.*

Franz. Charanfon trompette.

Fig. 1. Käfer. 2. Larve. 3. Puppe. 4. Nufs, aus
welcher die Larve gekrochen ist.



60. Der Kiefernswärmer.

(Fichtenschwärmer, Fichtenvogel, Tannenpfeilschwanz,
spitzflüglige Fichtenmotte.)

Sphinx pinastri. *Gmelin* *Lin. Syst.* I. 5. p. 2385. n. 22.

Franz. Papillon-bourdon du Pin.

Fig. 1. Schwärmer. 2. Raupe. 3. Puppe.





Das dickhäufige Halbkäninchen. *Cavia capybara*. Lin.



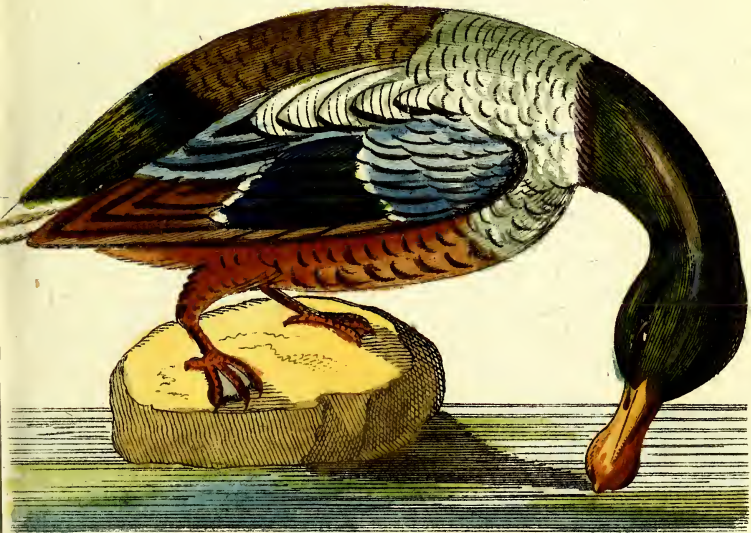
Die rothe Maus. *Mus rutilus*. Lin.



Das schwarze Eichhorn. *Sciurus niger*. Lin.



Die angefchirrtē Antilope. *Antilope Scripta* Lin.



Die Löffel Ente. *Anas Clypeata*. Lin. das Männchen.





Die rosenfarbige Drossel. *Furdus roseus*. Lin.





Der grofse Steinfchmätzer. Mot:
Oenanthe. Lin. Märchen.



Fig. 1.



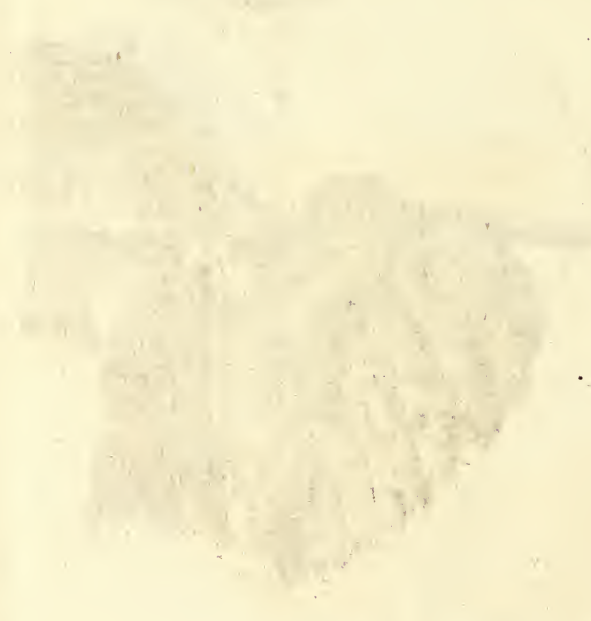
Fig. 2.

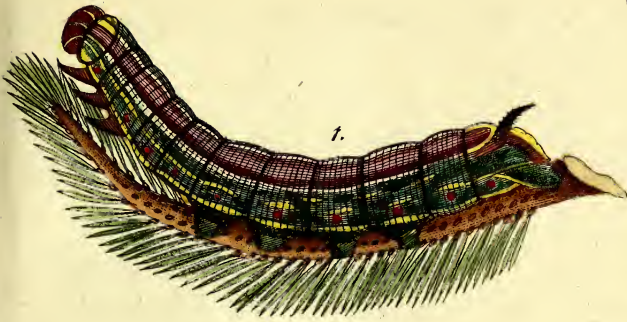


1. Der Rheinfarrenblattkäfer *Chrysomela tanacetii*, Linn.
a. Insect. b. u. c. Larve d. Puppe.
2. Der Spargelkäfer. *Crytocephalus asparagi*, Linn.
a. Insect. b. Larve. c. Puppe.



Der Haselnussrüsselkæfer, *Curculio nucum*, Linn.
1. Kæfer. 2. Larve. 3. Puppe. 4. Haselnuss, aus welcher die Larve
gekrochen ist.





Der Kiefernchwärmer. 1. Raupe. 2. Puppe.
3. Schwärmer.

61. Das olivenfarbige Halbkaninchen,

(Akouschy, Aguchi und Akuchi.)

Cavia Acuchy. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 121. n. 2.*

L'Akouchy. *Buffon hist. nat. XV. 258. Suppl. III. 211. tab. 36.*

The olive Cavy. Pennant.

Der Gestalt nach gleicht dieß Halbkaninchen dem *langnasigen* oder *Aguti* (*Cavia Aguti*), ist aber kleiner und olivenfarben.

Es soll sehr gut schmecken. Man trifft es in *Guiana* und auf den Inseln *St. Lucia* und *Grenada* an, wo es in Wäldern lebt. Es frisst Früchte, läßt sich zähmen und scheut das Wasser.

62. Die Zwiebelmaus.

(Zwiebelgeist.)

Mus gregalis. *Gmelin Lin. I. c. p. 133. n. 25.*

Das *Männchen* ist $3\frac{1}{2}$ und das *Weibchen* $4\frac{1}{2}$ Zoll lang. Die Ohren sind groß, dünn und vorragend; die Barthaare schwarz; das Haar rauh und hart; die Farbe oben blafsgrau; der Rücken mit schwärzlichen Haaren überzogen, die nach und nach ins hellere übergehen; der Leib unten schmutzig weiß.

Diese Maus wohnt in *Sibirien* und am häufigsten diefs und jenseits des Sees *Baikal*, wo es die *Pomponische Linie* (*Lilium pomponium*) und die *zarte Zwiebel* (*Allium tenuissimum*) giebt, die sie sich für den Winter in Menge einträgt. Sie lebt unter dem Rasen in einem Neste, das mehrere Aus- und Eingänge hat, und über welche eine gewölbte Erhöhung von Erde ist, dafs der Regen abläuft. In einer solchen Wohnung überwintern Männchen und Weibchen und die ganze jährliche Nachkommenschaft.

63. Das langschwänzige Eichhorn.

(Gelbbäuchiges Indianisches Eichhörnchen, Ceylonisches und gelbblaues Eichhörnchen.)

Sciurus macrourus. *Gmelin Lin. 1. c. p. 148. n. 18.*

Ceylon Squirrel. *Pennant.*

Dieses Eichhorn ist dreyimal so groß als unser gemeines. An den Ohren stehen schwarze Haarbüschel; die Nase ist fleischfarben; Wangen, Beine und Bauch sind blafs gelb; zwischen den Ohren ein gelber Fleck; Stirn, Rücken, Seiten und Schenkel schwarz; die Backen mit einem gabelförmigen schwarzen Strich bezeichnet und an der Unterseite roth; der Schwanz zweymal so lang als der Leib, zunächst am Leibe rund um mit Haaren umgeben, der übrige Theil desselben mit

Die Klippen-Antilope.

63

mit flachen ausgebreiteten Haaren an den Seiten besetzt.

Das Vaterland ist *Ceylon*.



64. Die Klippen-Antilope.

(Kliffspringer, Felsenspringer.)

Antilope Oreotragus. *Gmelin Lin. I. 1. p. 189. n. 26.*

Sauteur de rochers. *Buffon Suppl. V. p. 183. t. 22.*

Klip-Springer. *Pennant.*

Die Gröfse ist wie ein Rehbock oder eine Ziege. Die Hörner stehen grade in die Höhe, sind 5 Zoll lang, dünn, scharf zugespitzt, an der Wurzel geringelt, und schwarz. Der Kopf ist rundlich, gelblich grau mit schwarzen Streifen und Maul; die Ohren sind weißgrau mit schwarzer Spitze und schwarzem Rande; die Farbe des Leibes ist ein blasses, ins Graue spielendes Rothgelb; der Bauch und die inwendigen Beine sind weißlichgrau; der Schwanz kurz, am Leibe fest angelegt, mit kurzen Haaren bedeckt und kaum sichtbar.

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Diese Antilope bewohnt die höchsten Felsenspitzen am *Vorgebirge der guten Hoffnung*, und wenn sie einen Menschen gewahr wird, so flüchtet sie auf die unzugänglichsten Klippen und setzt von einem Vorsprung zum andern über die tiefsten

64 Die Klippen-Antilope.

Abgründe. Nichts gleicht ihrer Gewandtheit und Flüchtigkeit, daher sie auch kein Hund einholen kann. Man schießt sie mit Kugeln. Das *Fleisch* ist eine gute Speise. Das brüchige, gleich dicke und am Fell sehr leise sitzende *Haar* wird am Cap gebraucht Decken und Unterröcke für Frauenzimmer damit auszustopfen.

65. Die Tauchergans oder der Gänsesäger.

(Große und gemeine Tauchente, langschnäblige Halbente, Tauchergans, Seerachen, großer Seerachen, Seerabe, Täucherkiebitz, Gänsefägertaucher, Kneifer, Kariffer, Kuriffer, Schötbeje, Straben, Mohr, Schnarrgens, Bottervogel, Straufstaucher, Merch, Ganner, großer Kobolттаucher, Winternörks, gezopfter Kneifer, großer und gezackter Taucher, Bibertaucher, Biberente, kastanienbrauner Taucher, braunköpfige Halbente, rothköpfige Tauchergans, Muschelkönig, Scheldracke, Ganstaucher.)

Mergus merganser, Gmelin. *Lin. Syst.* I. 2. p. 544. n. 2.
Harle. Buffon des Ois. VIII. p. 267. t. 23.

Merganser. Latham.

Es ist das *Männchen* abgebildet.

Das *Weibchen* wird unter dem Namen *Mergus* Castor von Linné selbst als eine besondere Art aufgeführt.

66. Die fahle Grasmücke oder der fahle Sänger.

(Gemeine, große graue, graue, braune, braunflügelige und geschwätzige Grasmücke, Grasemücke, Grasemütsche, Grasmückfohle, Wald- und Nachtfänger, Spottvogel, Heckenfchmätzer, gemeiner Dornreich, Dornschmatz, Dornfchmätzer, kleine und braune Weiskehle, Kuckuksammer, Schnepflin, Wüfling.)

Motacilla Sylvia. Gmelin Lin. l. c. p. 956. n. 9.

Sylvia cinerea, mihi,

La Fauvette grise ou Grifette. Buffon des Ois. V. p. 132.

The Babbling-Warbler. Latham,

Es giebt mehrere Arten von Grasmücken, deren Hauptfarbe grau ist, und die daher oft mit einander verwechselt werden. Diese hat folgende *Merkmale*: der Oberleib ist aschgrau; die Deckfedern der Flügel sind rostfarben gerändert; der Unterleib ist weißlich; die äusserste Schwanzfeder hat einen großen, keilförmigen weißen Fleck, die folgende einen kleinern und die dritte nur eine weiße Spitze.

Sie hält sich gern in Hecken bey Dornbüschen auf, und fliegt, wenn sie singt, dazu in die Luft.

67. Der schwarze Storch.

(Kleiner und wilder Storch, Aift.)

Ardea nigra. *Gmelin Lin.* l. c. p. 623. n. 8.

Ciconia nigra, mihi.

Cigogne noir. *Buffon des Ois.* VII. p. 271.

Black Stork. *Latham.*

Schwarz heist dieser Storch nur im Gegensatz des *weißen Storchs*, denn er ist bloß schwärzlich, oder bräunlich schwarz mit grünen und purpurfarbenen Glanze, und Unterbrust und Bauch sind weiß.



68. Der Gerberbockkäfer.

(Gerber, Gerberforstkäfer, lederartiger Bockkäfer, schwarzer oder dunkelblauer Birkenrinderkäfer, Sägeholzkäfer, fägehörniger schwarzer Holzkäfer.)

Cerambyx coriarius. *Gmelin Lin. Syft.* I. 4. p. 1815. n. 7.

Franz. Le Prione.

Fig. 1) Männchen. 2) Weibchen. 3) Larve.
4) Puppe.

69. Haselnbockkäfer.

(Parallele, schwarzer schmalleibiger Käfer, Haselwalzenkäfer.)

Cerambyx linearis, *Gmelin Lin.* 1. c. p. 1839. n. 58.

Fig. 1. Käfer. 2 und 3. Larve. 4. Puppe.

Die Länge dieses Käfers ist etwa 4. und die Breite 1 Linie.

Der Körper ist cylindrisch und schwarzblau; die Füße sind gelb; die Fühlhörner sind mittelmäßig und schwarz.

Das *Weibchen* hat am Ende des Hinterleibs noch eine vorragende Spitze.

Die *Larve* ist $\frac{3}{4}$ Zoll lang, orangegelb mit braunrothen Kopf und scharfen Gebiss.

Die *Puppe* ist anfangs hellgelb, wird aber nach und nach schwarz. Im Iunius und Iulius wird dieser Käfer auf den Haselstauden angetroffen, in deren Zweigen die Larve lebt.

Die gelblichen *Eyer* legt das *Weibchen* oben an ein Auge oder eine Spitze eines ein- oder zweyjährigen Schusses, von wo aus sie sich in den Kern abwärts frisst.



70. Der Kiefernspinner.

(Föhren- Fichten- und Tannenspinner, Fichten - Tannen- und Kiefernmotte, Tannenglucke, Fichteneule, Fichtenwanderer, Fichtennachtfalter.)

Phalaena Bombyx pini. *Gmelin Lin. Syst. I. 5. p. 2410.*
n. 24.

Fig. 1. und 2. Raupen. fig. 3. Puppe mit der Hülfe.
fig. 4. Puppe ohne Hülfe. fig. 5. Männchen. fig. 6.
Weibchen. fig. 7. Eyer.



61



kaninchen. *Cavia Acuchy*. Linn.



Das olivenfarbige Halbxaninchen. *Cavia Acuchy*. Linn.



Zwiebelmaus. *Mus gregalis*. Linn.
D



Das langschwänzige Eichhorn *Sciurus macrourus* Lin.



Die Zwiebelmaus *Mus gregalis* Lin



Die Klippenantilope. Antilope Oreotragus Linn.





Die Tauchergans. *Mergus Merganser*. Linn.
das Maerchen.



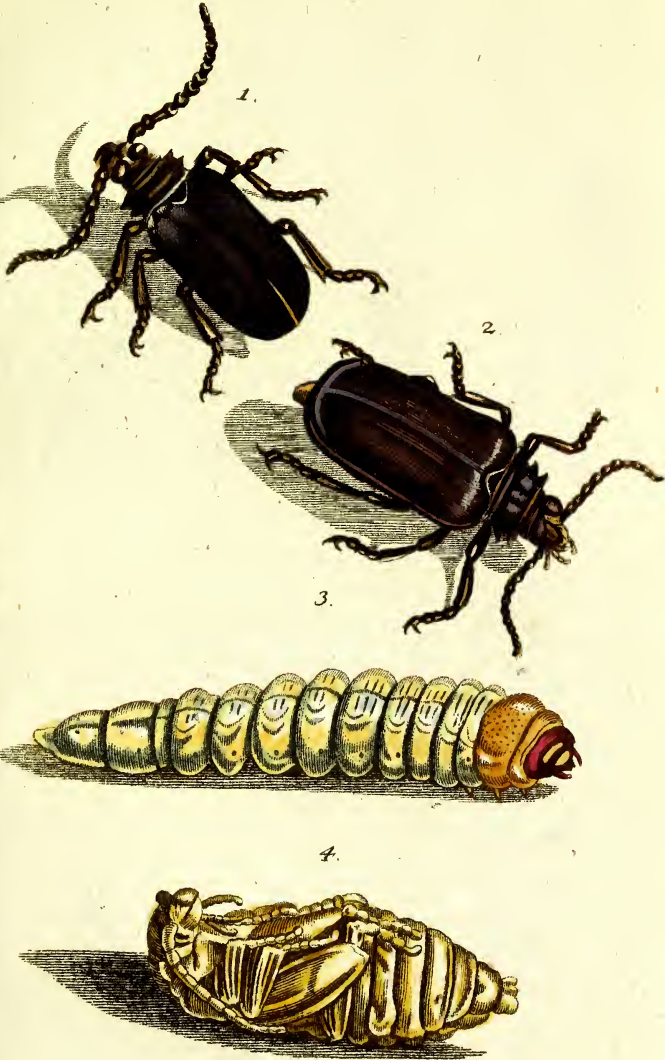
Die fahle Grasmücke. *Motacilla Sylvia*. Lin.





Der schwarze Storch. *Ardea nigra*. Lin.





Der Gerberbockkäfer. *Cerambyx coriarius* Linn.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

69

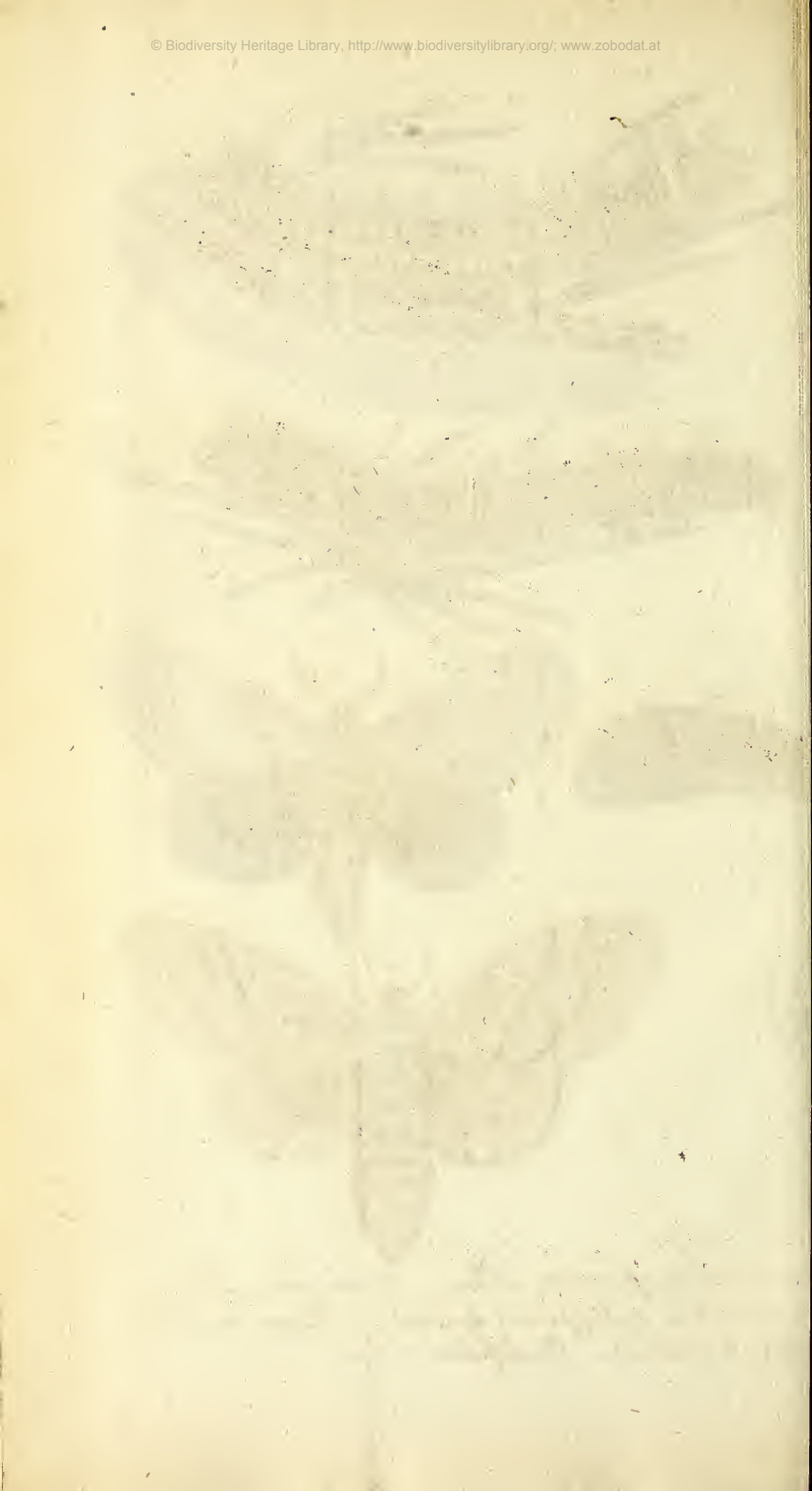


Der Haselbockkäfer. Cerambyx linearis, Linn.

1. Insect 2. u. 3. Larve. 4. Puppe.



Der Kiefernspinner *Phal. Bomb. pini*, Lin.
 u. 2. Raupen. 3. Puppe mit der Hülse. 4. Puppe ohne Hülse.
 männl. 6 weiblicher Nachtfalter. 7. Eier.



GETREUE

ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS VIII. ODER XLVIII. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

1804.

Verzeichniß der getreuten Abbildungen naturhistorischer Gegen- stände.

Fünftes Hundert. Achtes oder 48 Heft.

- Taf. I. 71. Die Wurzelmaus. *Mus oeconomicus*, *Lin.*
Meine Naturgeschichte des In- und Auslandes
I. 1. p. 176. hinter nr. 9.
- II. 72. Das Virginische Marmelthier. *Arctomys Mo-*
nax, *Lin.* — I. 1. p. 181. hinter nr. 12.
- III. 73. Das Malabarische Eichhorn. *Sciurus maxi-*
mus, *Lin.* — I. 1. p. 187. einzuschalten.
- IV. 74. Die weißfüßige Antilope. *Antilope picta*,
Lin. — I. 1. p. 215. f.
- V. 75. Das Weibchen.
- VI. 76. Der Mauerspecht. *Certhia muraria*, *Lin.*
— I. 1. p. 373. n. 2.
- VII. 77. Die graue Grasmücke. *Motacilla hortensis*,
Lin. — I. 1. p. 538. n. 4.
- VIII. 78. Laufkäferähnlicher Schwimmkäfer. *Dytis-*
cus caraboides, *Lin.* — I. 2. p. 879. n. 2.
Fig. 1. und 2. Käfer. 3. Larve. 4. Puppe.
- IX. 79. Gefäumter Wasserkäfer. *Dytiscus margina-*
lis, et *femistriatus*, *Lin.* — p. 879. n. 2.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve.
4. Puppe.
- X. 80. Der Nonnenspinner. *Phalaena Bombyx Mo-*
nacha, *Lin.* — p. 991. einzuschalten.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe.
4. Puppe. 5 Eyer.
-

**Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert
und andern berühmten Geographen, in
25 Karten, enthält: Titel**

- 1—2) Oestlich und westliche Halbkugel.
 - 3) Europa.
 - 4) Asia.
 - 5) Afrika.
 - 6) Amerika.
 - 7) Polynesien.
 - 8) Spanien nebst Portugall.
 - 9) Frankreich nach der neuesten Eintheilung.
 - 10—12) Italien mit Hetrurien.
 - 13) Helvetien.
 - 14) Grosbritannien.
 - 15) Ireland.
 - 16) Deutschland.
 - 17) Oestreichischer Kreiss.
 - 18) Schweden und Norwegen.
 - 19) Dänemark und Holstein.
 - 20) Porussiae Tabula.
 - 21—22) Ungarn und Siebenbürgen, mit der Moldau und
Wallachei etc.
 - 23—24) Rußland, östlich und westlicher Theil.
 - 25) Die europäische Türkei.
-

**Verlagsbücher der A. G. Schneider und Weigel-
schen Kunst- und Buchhandlung
in Nürnberg.**

**Fasliche Beschreibung der gemeinnützlichsten Künste
und Handwerke für junge Leute, von I. P. Voit,
2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage,
8. 1804, welche illum. fl. 9. und schwarz 6 fl. 30 kr.
kosten.**

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worinn der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch fachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bei der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorschub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrene Hr. Verfasser dieses Werks, rathet keineswegs an, die alten Schulen einzureißen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Schulen in Bürgerschulen zu verwandeln, worinn den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Latein lernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nützt es also diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehreren Reichsstädten ist zu unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der Löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Sonn- und Feyertägliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnet.

Die meisten Kupferstiche sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beifall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und Weigel in Nürnberg.

71. Die Wurzelmaus.

(Oekonomische Maus, Wurzelzeit, Sibirische
Magazinenmaus.)

Mus oeconomicus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 134. n. 26.*

Oeconomic Rat. *Pennant.*

Sie ähnelt in der Gestalt des Körpers der *Ackermaus* (*Mus arvalis*), ist aber gröfser, die Länge des Männchens $5\frac{1}{2}$ Zoll und der Schwanz an demselben 10—11 Linien, die Länge des Weibchens $4\frac{1}{2}$ Zoll und des Schwanzes 14 Linien. Die Ohren sind klein und gewöhnlich im Felle verborgen; die Beine stark; die Zähne fuchsroth; die Farbe schwarz und gelb innigst vermischt; auf dem Rücken schwärzlich; von der Kehle bis zum Schwanze weifsgrau.

Diese Mäuse wohnen in ungeheurer Menge in ganz *Sibirien* und werden bis zum Arktischen Kreise angetroffen. Herr *Pallas* nennt sie *ökonomische Mäuse* wegen ihrer ganz besondern Lebensart. Sie wohnen im lockern Torfboden. Hier graben sie sich ein Fuß großes flaches Nest mit mehrern Vorrathskammern, zu welchen viele Röhren führen. In die Vorrathskammern werden Wurzeln gesammelt, und man trifft in denselben zuweilen 20—30 Pfund reiner guter Wurzeln an, die sie

Bechstein 5tes Hundert 8 Heft.

I.

auch

auch noch sorgfältig an der Sonne trocknen. Im Sommer tragen sie ihren Vorrath ein, berühren ihn aber nie vor Winters. Im Sommer findet man in einem Neste nicht mehr als ein Thier oder ein Päärchen, im Winter aber die Familie bey-sammen. Die *Kamtschadalen* rauben ihnen ihren Wintervorrath mit gewissen Freudenbezeugungen, und lassen ihnen viele lächerliche Geschenke zurück, legen ihnen auch eine kleine Portion Fischroggen (Caviare) hin. Wenn sie sich in *Kamtschatka* zu sehr vermehrt haben, so stellen sie in solchen Schaaren Wanderungen an, daſs oft ein Zug in grader Linie zwey Stunden dauert.

72. Das Virginische Murmelthier.

(Monax, Amerikanisches Murmelthier, Bahamensfischer Afterhaafe, Afterhaafe aus Iava, grauer Ziesel.)

Arctomys Monax. Gmelin Lin. 1. c. p. 142. n. 2.

Maryland Marmot. *Pennant.*

Es hat ohngefähr die Gröſſe eines *Kaninchens*. Die Ohren sind kurz und abgerundet; die Augen vorstehend und schwarz; die Nase spitziger als am gemeinen Murmelthier; Nase und Backen bläulich aschfarben; der Rücken tief braun; Seiten und Bauch blässer; der Schwanz halb so lang als der Leib und mit langen schwärzlichen Haaren bedeckt; die Zehen getheilt und mit scharfen Krallen bewaffnet, vorn 4 und hinten 5; Füſſe und Beine schwarz.

Man

Das Virginische Marmelthier. 71

Man findet dieſes Marmelthier in *Virginien* und *Pennſylvanien*. Seine *Nahrung* ſind Vegetabilien. Es ſchlft im Winter unter hohlen Baumwurzeln. Das *Fleiſch* iſt ſehr gut und ſchmeckt wie junges Schweinefleiſch.

73. Das Malabarische Eichhorn.

(Das groſſe Eichhorn von der Kſte Malabar.)

Sciurus maximus. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 149. n. 19.

Franz. Grand Ecureuil de la Cte de Malabar.

Es iſt ſo groſs als eine *Katze*. Die Ohren haben kurze Haarbſchel; der Schwanz iſt ſehr haarig und ſo lang als der Leib; das Haar lang, rthlich und ins goldne ſpielend; ein gleichfarbiger Bart beginnt unter jedem Ohre und kehrt ſich gegen den Leib; alle hintere Theile des Leibes ſind ſo wie auch der Schwanz ſchwarz.

Man trifft es auf der Kſte von Malabar an. Es iſt ſehr begierig auf die Milch der Kokosnſſe, welche es deſhalb zernagt und aussuft. Man kann es leicht zhmen.



74. und 75. Die weiſſfuſſige Antilope.

(Der Nyl-ghau, Nylgau, welcher Name blauer- oder grauer Ochſe heiſt.)

Antilope picta. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 184. n. 7.

White-footed Antilope. *Pennant.*

Die Höhe ist bis zur Schulter 4 Fufs und die Länge von der Halswurzel bis zum After ebenfalls 4 Fufs. Der Kopf ist einem Hirschkopf ähnlich; die Hörner sind 7 Zoll lang, an der Wurzel dick und dreyeckig, stehen ein wenig vorwärts und sind an der Spitze stumpf; die Ohren sind groß und haben zwey schwarze Streifen; auf dem Halse steht eine kleine schwarze Mähne bis zur Hälfte des Rückens; am Unterhalse ein langer schwarzer Haarbüschel; über diesem ein großer weißer Fleck; ein anderer zwischen den Vorderbeinen an der Brust; ein weißer Fleck an jedem Vorderfusse und zwey an den Hinterfüßen über dem Hufe; der Schwanz lang und mit einem Haarbüschel versehen; die Farbe überhaupt dunkelgrau.

Das *Weibchen* ist ungehörnt, aber mit Mähnen, Haarbüschel und gestreiften Ohren wie das Männchen versehen; an jedem Fufs sind 3 schwarze und zwey weiße Queerflecken; die Farbe ist blafsbraun.

Das Vaterland dieser Thiere ist *Indien*. Sie lassen sich leicht zähmen. Man hat sie sogar mit nach England gebracht, und sie haben da Junge bekommen. In 9 Monaten hecken sie eins oder zwey. Das *Fleisch* schmeckt gut.



76. Der Mauerspecht.

(Mauerläufer, Mauerbaumläufer, Mur- und Kletterfpecht, Mauerkletter, Mauerklettervogel, Todtenvogel, kleiner und schöner Baumläufer.)

Certhia muraria. *Gmelin Lin.* Syft. I. 1. p. 473. n. 2.

Grimpereau de muraille. *Buffon* des Ois. V. p. 487. t. 22.

Wall-Creeper. *Latham.* Synopf. I. 2. p. 730. n. 32.

Der Unterschied zwischen *Männchen* und *Weibchen* wird so angegeben, daß das Männchen eine schwarze, das Weibchen aber eine weißliche Kehle habe; doch bemerkt man die schwarze Kehle des Männchens bloß im Frühjahr bis zur Mauserzeit, alsdann verliert sie sich aber und zeigt sich im Spätherbst und Winter bloß in einigen schwarzen Kehlfedern. Nach der Mauser sehen sich also Männchen und Weibchen gleich, und wenn man diese Vögel daher im Strich oder auf ihren Verirrungen in Deutschland bemerkt, so sieht einer dem andern ähnlich.



77. Die graue Grasmücke.

(Weisse, Italiänische, große weiße Grasmücke, Garten-grasmücke, Gartenfänger, grauer Sänger, Dornreich, große Weißkehle, Kirschfresser, grüngraue Weißkehle, Baumnachtigall.)

Sylvia hortensis, mihi. *Motacilla hortensis.* *Gmelin Lin.* Syft. I. 2. p. 955. n. 62.

Fauvette. *Buffon* des Ois. V. p. 117. t. 7.

Pettychaps. *Latham.*

Auch

Auch diese Grasmücke, die eine der gewöhnlichsten in allen Buschhölzern und Gärten ist, wird, wie ich schon oben bey der *fablen* bemerkt habe, mit andern verwechselt. Sie hat einen vortreflichen Gesang, der fast dem der *schwarzköpfigen Grasmücke* gleich kömmt. Sie wird daher auch von Liebhabern als Stubenvogel gehalten, will aber im Zimmer frey herumlaufend nie über ein Jahr aushalten.



78. Der laufkäferähnliche Schwimmkäfer.

(Kleiner Schwimmer, laufkäferartiger Wasserkäfer, glänzender schwarzer Wasserkäfer von mittlerer Gröfse.)

Dytiscus caraboides. Linné. Syft. ed. 12. p. 664. n. 2.

Hydrophilus caraboides. *Gmelin Lin.* Syft. ed. 13. I. 4. p. 1941. n. 2.

Fig. 1. und 2. Käfer. 3. Larve. 4. Puppe.

Da dieser Käfer in der Gestalt der Fühlhörner und einigen andern Eigenschaften von den andern Wasserkäfern abweicht, so haben ihn die Neuern zu der Gattung *Hydrophilus* gezählt.

79. Der gesäumte Wasserkäfer.

(Gelbfaun, gesäumter Tauchkäfer, eingefäumter Schwim-
käfer, glänzend dunkelbrauner Wasserkäfer, Schwimm-
jäger.)

Dytiscus marginalis. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 1949. n. 7.
Männchen.

— — *femistriatus.* — — — 1. c. p. 1945. n. 8.
Weibchen.

Franz. Ditique noir à bordure et demi-filonné.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.



80. Der Nonnenspinner.

(Nonne, weißer, schwarzstreifiger Spinner, Flechten-
spinner, Apfelspinner, Nonnen-Nachtfalter.)

Phalena Bombyx Monacha. *Gmelin Lin.* 1. c. I. 5.
pag. 2421. n. 43.

Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Pup-
pe. 5. Eyer.

Nicht nur in *Franken* hat sich dieser Schmet-
terling in vorigen Zeiten im Kleinen als schädlich
gezeigt, sondern in den Jahren 1796—98 hat er
im *Voigtlande* ganze Strecken von Fichtenwaldun-
gen verheert. Der Oberleib ist weiß, der Unter-
leib rosenroth mit schwarzen Einschnitten; die
Vorderflügel weiß mit regelmässigen und unre-
gelmässigen Querlinien; die Hinterflügel grau-
lichweiß mit einigen dunkeln undeutlichen Quer-
linien

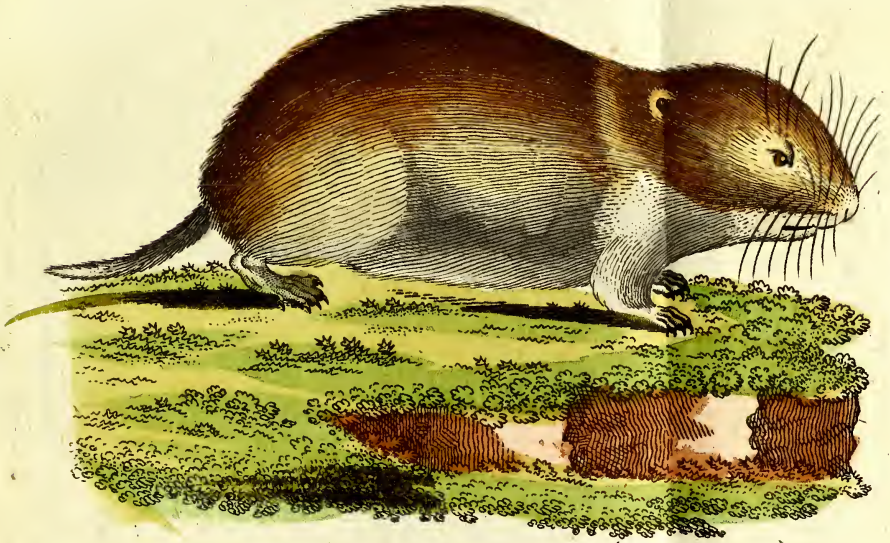
linien und einer Reihe schwarzer Punkte am Hinterrande.

Die *Raupe* hat einen bräunlichen Kopf; von den 12 Ringen hat jeder 6 dunkelblaue Warzen mit schwarzen oder schwarz und weissen kurzen Haarbüscheln; auf dem zweyten steht ein bläulich schwarzer Fleck, von welchem sich ein braungrauer Streifen über den Rücken zieht; auf der Mitte der letzten Ringe befinden sich 2—4 einzelne rothe Punkte.

Die *Puppe* wird braun, auch gelbglänzend und hat graue, gelbe oder röthliche Haarbüschel.

Die *Eyer* sind bleygrau. Sie werden im Julius bis zum September von Weibchen in die Ritzen und Schuppen der Fichten gelegt. Im Frühjahr kriecht die Raupe aus und frisst *Fichten-* und *Tannennadeln* (*Pinus picea* et *Abies*, du Roi.) bis in den Junius, wo sie sich in eine Puppe verwandelt.

Sonst fraß die Raupe Obstbaumblätter, und Blätter von den Eichen; jetzt aber hält sie sich vorzüglich im Nadelholze auf und wird ihm sehr schädlich. Die Forstmänner müssen also auf ihre Erscheinung sehr genau achten, damit sie sich nicht in Menge vermehret.



Die Wurzelmaus: *Mus oeconomus*. Lin.



Das Virginische Murrelthier. *Arctomys Monax*. Lin.





Das Malabarische Eichhorn —
Sciurus maximus. Lin.



Das Malabarische Eichhorn —
Sciurus maximus, Lin.



Die weißfüßige Antilope. *Antelope picta*. L'v.



Die weißfüßige Antilope. *Antilope picta*. Pall. Das Weibchen.



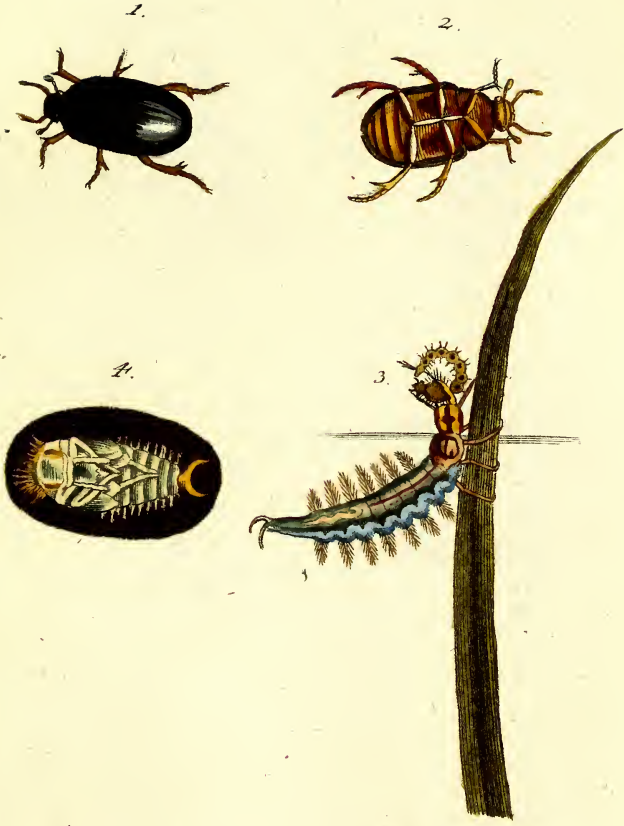


Der Mauerfledermaus. *Certhia Muraria*. Lin.



Die graue Grasmücke. *Motacilla hortensis*. Lin.

76



Der lauferräherähnliche Schwimmkäfer.
Dytiscus caraboides, Linn.
1. u. 2. Käfer, oben u. unten. 3. Larve. 4. Puppe.

79



Der gefäumte Wasserkäfer.
Dytiscus marginalis, Linn.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.



Der Nonnenspinner. *Phalaena bomb. monacha*. Lin.
 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Raupe. 4. Puppe. 5. Eyer.

GETREUE
ABBILDUNGEN

NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE

IN HINSICHT AUF

BECHSTEINS KURZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE

NATURGESCHICHTE

DES

IN- UND AUSLANDES

FÜR

ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS IX. ODER XLIX. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,

IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

I 8 0 4.

Verzeichnifs der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegen- stände.

Fünftes Hundert. Neuntes oder 49 Heft.

- Taf. I. 81. Die Ufermaus. *Mus glareolus*, *Schreber*.
Meine Naturgeschichte des In- und Auslan-
des I. 1. p. 176. hinter nr. 9. einzuschalten.
- II. 82. Der Capische Springer. *Dypus Cafer*, *Lin.*
p. 184. hinter nr. 16.
- III. 83. Das bunte Eichhorn. *Sciurus variegatus*,
Pennant. — *I. 1. p. 187. einzuschalten.*
- IV. 84. Das gemeine (wilde) Kaninchen. *Lepus Cu-*
nniculus (ferus), *Lin.* — *p. 190. n. 2.*
- V. 85. Die gestreifte Antilope. *Antilope Strepice-*
ros, *Lin.* — *I. 1. p. 215. y.*
- VI. 86. Der gemeine Baumläufer. *Certhia familia-*
ris, *Lin.* — *I. 1. p. 372. n. 1.*
- VII. 87. Der Hänfling. *Fringilla Cannabina et Lino-*
ta, *Lin.* — *I. 1. p. 518. n. 6.*
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.
- VIII. 88. Der gelbleckige Wasserkäfer. *Dityscus ful-*
catus, *Lin.* — *I. 2. p. 880. n. 3.*
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve,
4. Nymphe oder Puppe.
- IX. 89. Der punktirte Wasserkäfer. *Dityscus punctula-*
tus, *Lin.* — *I. 2. p. 880. hinter dem vorher-*
gehenden einzuschalten.
Fig. 1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve und
4. Puppe.
- X. 90. Die Kiefernseule. *Phalaena Noctua spreta*,
Lin. — *I. 2. p. 1008. n. 52.*
Fig. 1. und 2. Raupen. 3. und 4. Puppen. 5.
und 6. Nachtfalter.
-

**Neuer Schulatlas von D. F. Sotzmann, C. Mannert
und andern berühmten Geographen, in
22 Karten, enthält: Titel**

- 1) Europa.
 - 2) Asia.
 - 3) Afrika.
 - 4) Amerika.
 - 5) Polyneſien.
 - 6) Spanien nebst Portugall.
 - 7) Frankreich nach der neuesten Eintheilung.
 - 8—9) Italien.
 - 10) Helvetien.
 - 11) Hetrurien.
 - 12) Grosbritannien.
 - 13) Deutschland.
 - 14) Oestreichischer Kreiſs.
 - 15) Schweden und Norwegen.
 - 16) Dänemark und Holſtein.
 - 17) Poruffiae Tabula.
 - 18—19) Ungarn und Siebenbürgen, mit der Moldau und
Wallachei etc.
 - 20—21) Rußland, öſtlich und weſtlicher Theil.
 - 22) Die europäiſche Türkei.
-

**Verlagsbücher der A. G. Schneider und Weigel
ſchen Kunſt- und Buchhandlung
in Nürnberg.**

**Faßliche Beſchreibung der gemeinnützlichſten Künſte
und Handwerke für junge Leute, von I. P. Voit,
2 Theile, mit 112 Kupfertafeln, neue Auflage,
8. 1804. welsche illum. fl. 9. und ſchwarz 6 fl. 30 kr.
koſten.**

Das ganze Werk ist also wieder vollständig zu haben, worinn der Verfasser technologische Kenntnisse über rohe und schon bearbeitete Naturalien verbreitet.

Der Wunsch fachverständiger Männer ist es schon lange gewesen, den Kindern solche Kenntnisse mitzutheilen, die ihnen bei der Wahl ihrer künftigen Lebensart wirklichen Vorschub thun und bleibenden Nutzen schaffen.

Der im pädagogischen Fache sehr erfahrene Hr. Verfasser dieses Werks, rathet keineswegs an, die alten Schulen einzureißen, sondern heilsame Verbesserungen in den sogenannten lateinischen Schulen vorzunehmen, und deren untere Klassen in Bürgerschulen zu verwandeln, worinn den Knaben auch solche Dinge gelehrt werden, die einem jeden künftigen Bürger unentbehrlich sind. Das Latein lernen ist doch nur dem kleinsten Theile unter ihnen unentbehrlich, wozu nützt es also diejenigen, die in Zukunft ein Handwerk lernen, damit zu plagen? In mehreren Reichsstädten ist zu unsern Zeiten Bedacht darauf genommen worden, dem jungen Reichsbürger eine bessere Nahrung für seinen Verstand und Herz zu verschaffen. Auch in Nürnberg ist in dieser Rücksicht manche heilsame Einrichtung, durch die Bemühungen der löbl. vaterländischen Industrie-Gesellschaft getroffen worden, worunter die Knaben- und Mädchen-Industrie-Schule, ingleichen die Sonn- und Feyertägliche Zeichnungsschule, in der Spitaler Schulanstalt, sich vorzüglich auszeichnet.

Die meisten Kupferstiche sind nach getreuen Zeichnungen in hiesigen Werkstätten genommen, und als Originale sauber in Kupfer gestochen worden, welche mit der allgemein verständlichen Beschreibung in gelehrten Zeitschriften vielen Beifall erhalten haben. Lehrern, die mit diesem Werke Künstler und Handwerker besuchen und sich das Nöthige vorzeigen lassen wollen, werden wir zur Anschaffung desselben beförderlich seyn.

Schneider und Weigel in Nürnberg.

81. Die Ufermaus. (Sandmaus.)

Mus glareolus. Schreber. Säugethiere IV. S. 680. taf. 190. B.

Sie ist zimmetbraun mitten auf dem Rücken dunkler; der Bauch weißgrau; die Bartborsten bräunlich; die Länge des Leibes $2\frac{1}{2}$ Zoll, und des dünnen Schwanzes etwas über 1 Zoll.

Diese Maus wurde am Ufer der Ostsee, auf der Insel *Laland* im Sande angetroffen. Hr. von Schreber, aus dessen Werke die mehrsten hier vorkommenden Abbildungen der Säugethiere entlehnt sind, ist noch zweifelhaft, ob sie nicht zur *Wurzelmaus* (*Mus oeconomicus*) gehöre.

82. Der Capsche Springer.

(Springender Haase, Springhaase am Kap, großer Gerbo.)

Dipus Cafer. Gmelin *Lin. Syst.* I. p. 159. n. 3.

Grand Gerbo. *Allemand de Buffon* Suppl. XV. 118.

Cape Ierboa. *Pennant*.

Die Länge von der Nase bis zum Schwanz ist 14 Zoll und der Schwanz ist 15 Zoll lang; die Ohren sind fast 3 Zoll lang, dünn und durchsichtig; der Kopf kurz, zwischen den Ohren breit; die Augen so wie die Bartborsten groß; die Vorderfüsse kurz, fünf Zehen an jedem, mit einem

großen Höcker nahe an dem innern; die Klauen der Vorderfüße gekrümmt und zwey Drittheile länger als die Zehen selbst; die Klauen an den langen Hinterfüßen kurz; die Farbe oben dunkelrothgelb, unten aschgrau, mit langen Haaren, die eine schwarze Spitze haben, vermischt; zwey Drittheil des Schwanzes dunkelrothgelb, das übrige schwarz.

Dieses Thier, das die Gebirge weit nördlich vom *Vorgebirge der guten Hoffnung* bewohnt, ist sehr stark, und thut Sprünge von 20—30 Schritt auf einmal. Mit den Vorderfüßen grabt es Hölen und bringt die Speisen, die aus Gräs- und Getraidarten bestehen, zum Munde, und zwar in aufrecht sitzender Stellung. Wenn es schläft, so setzt es sich hin, thut die Knie von einander, steckt den Kopf zwischen die Hinterbeine, und mit den Vorderbeinen hält es die Ohren über die Augen. In der kalten Jahreszeit schläft es. Das Weibchen bringt zwey bis drey *Junge* zur Welt; diese lassen sich zähmen. Das *Fleisch* ist am Cap ein vortreffliches Essen.

85. Das bunte Eichhorn.

(Buntes Eichhörnchen, Coquallin.)

Sciurus variegatus. *Gmelin Lin.* l. c. p. 151. n. 23.
Le Coquallin. *Buffon hist. nat.* XIII. p. 109. t. 13.
The varied Squirrel. *Pennant.*

Das bunte Eichhorn.

79

Es ist zweymal so groß als das gemeine Eichhorn; die Ohren sind ohne Haarbüschel und so wie das Maul weiß. Die Farbe ist fuchsroth und schwarz gefleckt.

Es scheint zu *variiren*; denn *manche* sind am Oberleibe schwarz, weiß und braungefleckt, und am Unterleibe braungelb; *andere* oben braun, orange- und aschfarben gefleckt; am Bauch orangefarben, und wahrscheinlich gehört das *schwarzbunte Eichhorn*, das ich im 1ten Band. S. 16, Taf. 15. beschrieben und abgebildet habe, auch hierher.

Das Vaterland ist *Mexiko*. Es lebt unter der Erde, wo es auch seinen Wintervorrath anlegt. Die *Nahrung* besteht meist in Mays.

84. Das gemeine wilde Kaninchen.

(Wildes Kaninchen, Lüllen, Kanickel, Murtchen, Kaninchenhaase, das Männchen Ramler oder Bock.)

Lepus Cuniculus (ferus). *Gmelin Lin.* 1. c. I. 1. p. 163. n. 2.

Lepin fauvage. *Buffon* hist. nat. VI. p. 303. t. 50.

Rabbet. *Pennant.*

Das wilde Kaninchen unterscheidet sich dadurch vom zahmen, daß es schwarze Ohrspitzen hat, kleiner und schlanker und von Farbe röthlichgrau ist.

Wo sie sich in Menge aufhalten, werden sie sehr schädlich. In den ältern Zeiten waren sie

80 Das gemeine wilde Kaninchen.

auf den Balearischen Inseln *Majorka* und *Minorka* so zahlreich geworden, daß sich die Einwohner genöthigt sahen eine Gesandtschaft an den Kaiser *August* zu schicken, um ihnen durch militärische Hülfe gegen diese lästigen Creaturen beyzustehen. Es ist noch nicht lange her, daß der Prinz von *Condé* in Frankreich sie alle in seiner Provinz ausrotten liefs, denn er hatte berechnet, daß die Menge dieser Thiere die Einkünfte seiner Ländereyen um die Hälfte vermindert hatte.

85. Die gestreifte Antilope.

(Kudu, Kututhier, Afrikanisches Koutou, Condoma, schlangenhörnige Antilope, Antilope mit gewundenen Hörnern.)

Antilope Strepficeros. *Gmelin Lin.* 1. c. p. 192. n. 21.
Le Condoma. *Buffon* hist. nat. XII. 301. tab. 39. XV. 142.
The striped Antilope. *Pennant.*

Es ist ein großes Thier, die Länge ist 9 Fufs und die Höhe 4. Leib und Füße sind zart. Die Haare sind manchmal $3\frac{1}{2}$ Fufs lang, haben drey Krümmungen, sind glatt, spiralförmig gewunden, seitwärts zusammengedrückt, und von Farbe schwarz; das Gesicht ist braun mit 2 weissen, wie ein V gestalteten Streifen; die Hauptfarbe ist röthlichgrau, vom Schwanze läuft auf dem Rücken hin ein weisser Streifen, an welchem gewöhn-

Die gestreifte Antilope.

81

wöhnlich sieben andere nach dem Unterleibe zu anstossen; Brust und Bauch sind grau; der Schwanz 2 Fuß lang, oben braun, unten weiß, am Ende schwarz; am Oberhals ist eine lange Mähne, und am Unterhals hängen ebenfalls lange Haare herab,

Das *Weibchen* hat keine Hörner.

Das Vaterland dieser Antilope ist das *Vorgebirge der guten Hoffnung*. *Fleisch* und *Haut* wird benutzt, eben so die Hörner, die wir nach Europa polirt erhalten.



86. Der gemeine Baumläufer.

(Baumläufer, Europäischer Baumläufer, Baumläuferlein, Baumreuter, Baumrutscher, gemeiner Klettervogel, krummschnäbliger Baumkleber, Grüper, Grauspecht, Rindenkleber, Kleinspecht, Schindelkriecher, kleiner Baumhacker, Baumkletter, Brunnenläufer, gemeiner grauer Baumsteiger.)

Certhia familiaris. *Gmelin Lin.* l. c. p. 469. n. 1.

Grimpereau. *Buffon* des Ois. V. 481. tab. 21. fig. 1.

Common Creeper. *Latham*.

Wenn im Winter auf seinen Streifereyen ein Pärchen eine Zeitlang einen Baumgarten besucht, so ist es von großen Nutzen; denn sie suchen die schädlichen Insecten, Larven und Eyer aus den Knospen und den Rinden-Ritzen hervor. Dazu dient ihnen ihr dünner, etwas gekrümmter Schnabel.

87. Der

87. Der Hänfling.

(Hanffink, Leinfink, Artsche, Flachslink, Karminhänfling, Grau-Blut- und Gelbhänfling, Brauhnänfling, großer Hänfling, Stockhänfling, größerer Rothkopf, Krauthänfling, blutrother Hänfling, Rothbrüster, Rothböster, Hanf vogel, Hempferling, Hemperling, Hanefferl, Rubin, Schöfsling, Qvitter.)

Fringilla cannabina et *Linota*. *Gmelin Lin. Syst. I. 2.*
p. 916. n. 28. et 67.

La Linotte et grande Linotte de Vigne. *Buffon des Ois.*
IV. 58.

Linnet and greater Redpole. *Latham.*

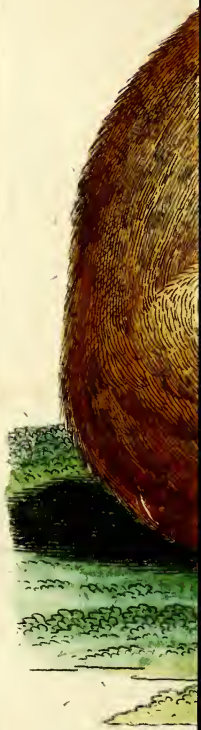
Fig. 1. Männchen. Fig. 2. Weibchen.

Ich habe es schon an mehrern Orten auseinander gesetzt, worin eigentlich der Unterschied unter *Grau - Roth - und Gelbhänflingen* besteht, und dafs es nur gewöhnlich Altersverschiedenheiten sind.





Die Ufermaus. Mus Glareolus. Schreber.



Der Cap



he Springer *Dipus cafer*. Lin.



Der Capische Springer *Dipus cafer* Lin.



Das bunte Eichhorn. Sciurus variegatus. Penn.



Das gemeine wilde Kaninchen. *Lepus Cuniculus* Lin.



Die gestreifte Antilope. *Antilope strepsiceros*. Lin.





Der gemeine Baumläufer. *Certhia familiaris*. Lin.
In Lebensgrösse.

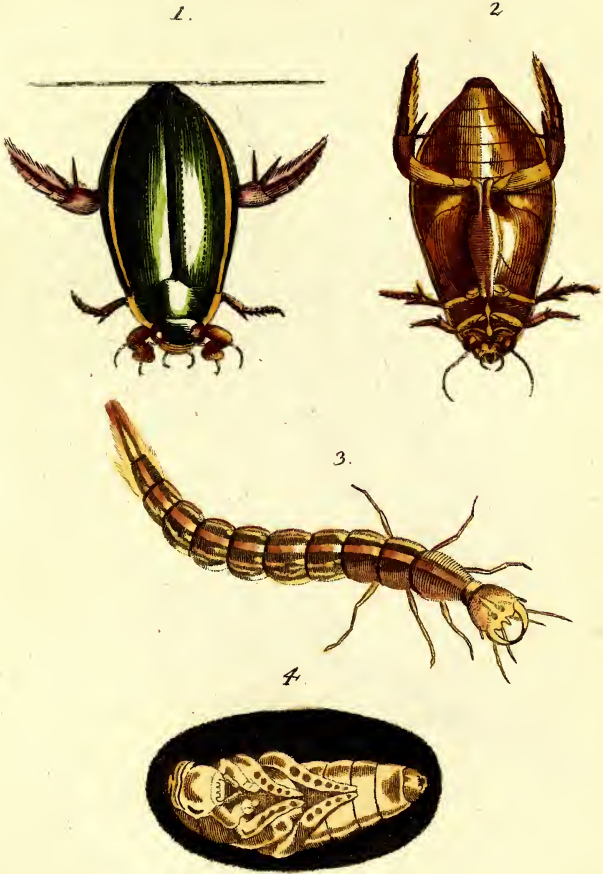


Der Hårflyng *Fringilla Canabina*. Lin.
1. Månchen. 2. Weibchen

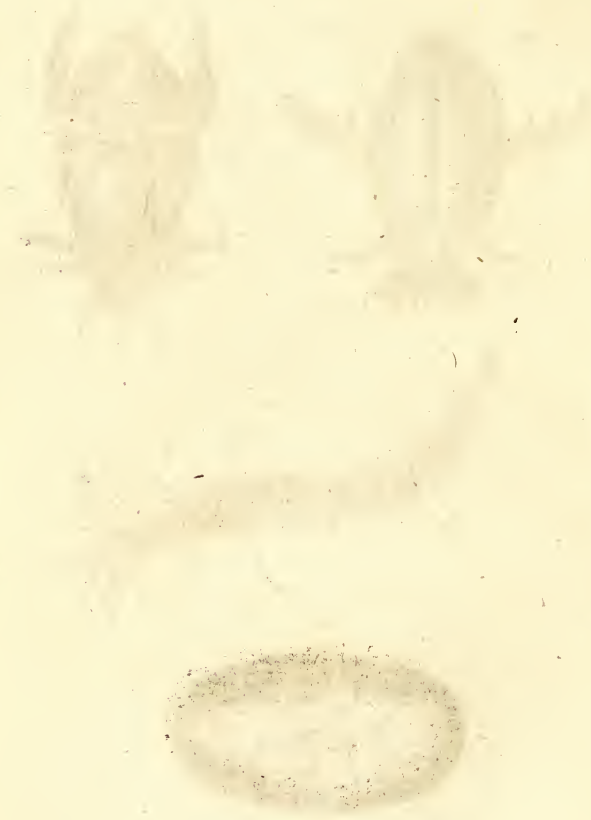




Der gelbfleckrige Wasserkäfer.
Dytiscus fulcatus, Linn
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.



Der punctirte Wasserkäfer.
Dytiscus punctulatus, Linn.
1. Männchen. 2. Weibchen. 3. Larve. 4. Puppe.

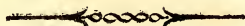




Die Kieferneule *Phalaena Noctua spreata*, Lin.
 1. u. 2. Raupen. 3. u. 4. Puppen. 5. u. 6. Nachtfalter
 7. Eier.

Die betende Fangheuschreke. 91

Wald geht, so hört man zuweilen ein schnarren-
des Geräusch, das eine Terzie steigt und fällt:
Dies ist der Gesang dieses Vogels, wobey er
nicht der der Queere auf dem Ast eines Baums
sitzt, sondern der Länge nach.



98. Die betende Fangheuschreke.

(Fangheuschreke, wandelndes Blatt, Prophet, Wahr-
ger, Mantelinsect, Gottesanbeterin, Wegweiser, auf-
wartendes Schooshündchen, Weinhandel, Weinhasel.)

Mantis oratoria. Gmelin *Lin. Syst.* I. 4. p. 2050. n. 6.

Franz. La Mante on l'orateur.

Engl. The praying Cricket.

Fig. 1. das vollkommene; fig. 2. das unvoll-
kommene Insect. Diese sonderbar gestaltete In-
secten haben zu allerley abergläubischen Vorstel-
lungen Anlaß gegeben. Sie sind z. B. bey den
Türken heilig, weil sie, wenn sie eines Menschen
ansichtig werden, so gleich in die Höhe treten
und mit gefalteten Vorderfüßen nach Mekka hin-
weisen sollen.

99. Das Riesengespenst.

(Teufelchen, Gespenstkäfer.)

Mantis Gigas. Gmelin *Lin.* I. c. p. 2048. n. 1.

Franz. Mante Geante ou Spectre.

Engl. The spanish horse.

Fig. 1. Das vollkommene und 2. das unvollkommene Insect.



100. Der Kiefernspanner.

(Fichtenspanner, Föhrenspanner, Postillion, Bruchlinie, Wildfang, Phaläne mit federbuschartigen Fühlhörnern.)

Phalaena Geometra piniaria. Gmelin *Lin.* I. 5. p. 2456. n. 210.

Franz. Phalène pannaché à raye blanc.

Fig. 1. und 2. Raupen. 3. Puppe. 4. Männchen und 5. Weibchen.

In den neuern Zeiten hat sich diese Raupe schon einigemal in *Franken*, in der *Oberpfalz* und in andern Gegenden Deutschlands z. B. im Herzogthum *Weimar* furchtbar gemacht.



Systematisches Verzeichniss

des fünften Hunderts

der getreuen Abbildungen naturhisto-
rischer Gegenstände.



			N. G. I. r.	Taf.	Seite d.
			S.		Abbild.
<i>I. Säugethiere.</i>					
1.	Alpenhaase	- - -	193.	94.	88
2.	Antilope, die Aegypt.	-	215.	34.	36
3.	— — —	angeschirrte	ebd.	54.	56
4.	— — —	Klippen . . .	ebd.	64.	63
5.	— — —	weißfüßige	ebd.	74.	71
6.	— — —	Weibchen	ebd.	—	—
7.	— — —	gestreifte	- ebd.	85.	80
8.	— — —	flüchtige	- ebd.	95.	89
9.	— — —	Wald -	- 216.	44.	43
10.	Bisamratte	- - -	166.	32.	34
11.	Eichhorn, fliegend. Ind.		187.	1.	5
12.	— — —	graues -	-	33.	35
13.	— — —	Labrador	-	43.	42
14.	— — —	bundes	-	85.	78
15.	— — —	gestreiftes	-	93.	87
16.	— — —	schwarzes	-	53.	55
17.	— — —	langschwänziges	—	63.	62
18.	— — —	malabar.	-	73.	71
19.	Elendthier	- - -	206.	3.	8
20.	Hirsch, ungeschwänzt	-	210.	13.	19
21.	— — —	geflekter, Ganges,	—	22.	26
22.	— — —	dikleibiger	-	23.	27
23.	Kaninchen(halb) langnasiges		157.	41.	41
24.	— — —	geflektes	—	21.	25
25.	— — —	diknasiges	158.	51.	53
26.	— — —	olivensfarbiges	188.	61.	61
27.	— — —	gemeines,			
	wildes	- - -	190.	84.	79
				28.	Maus

Systematisches Verzeichniss.

			Seite.	Taf.	Seite.
28.	Maus, rothe	- -	176.	52.	54
29.	— Knoblauchs	- -	—	42.	41
30.	— Zwiebel	- -	—	62.	61
31.	— Wurzel	- -	—	71.	69
32.	— Ufer -	- -	—	81.	77
33.	— Schwertel	- -	179.	91.	85
34.	— Erd- die blinde	- -	—	92.	86
35.	Meerschweinchen	- -	156.	31.	53
36.	Moschusthier, Indisches	- -	200.	12.	18
37.	Murmeltier, Virgin.	- -	181.	72.	70
38.	Pferd, zahmes	- -	243.	5.	10
39.	— — wildes	- -	—	4.	9
40.	Springer, Caspischer	- -	184.	82.	77
41.	Stachelthier, Brasil.	- -	156.	11.	17
42.	— — Canad.	- -	155.	2.	6

II. Vögel.

43.	Bachstelze, graue	- -	540.	6.	10
44.	— — gelbe	- -	—	7.	11
45.	Baumlauffer, gemeiner	- -	572.	86.	81
46.	Beutel Meise	- -	550.	16.	21
47.	Drossel, roth	- -	502.	46.	44
48.	— — Ring	- -	—	96.	90
49.	— — rosenfarb	- -	504.	56.	58
50.	Ente, gemeine, wilde	- -	389.	45.	44
51.	— — Löffel	- -	588.	55.	57
52.	Gans, Taucher	- -	592.	65.	64
53.	Grasmücke, graue	- -	558.	77.	75
54.	— — fahle	- -	555.	66.	65
55.	Grasspecht	- -	550.	55.	58
56.	Hänfling	- -	518.	87.	82
57.	Mauerspecht	- -	573.	76.	75
58.	Meise, Sumpf	- -	548.	15.	20
59.	Pelikan, der große	- -	599,	14.	20
				60.	Schwal-

Systematisches Verzeichniss.

		Seite	Taf.	Seite
60.	Schwalbe Haufs - -	553.	25.	28
61.	— — Rauch - -	—	24.	—
62.	— — Europ. Nacht	551.	97.	90
63.	Steinschmäzer, der grofse	541.	57.	58
64.	Storch, der schwarze -	420.	67.	66
65.	Wendehals - -	354.	36.	38

III. Amphibien.

66.	Eydechse, Chamäleon -	589.	18.	25
67.	— — graue, Männchen und Weibchen - -	590.	8.	12
68.	— — rothkehliche -	ebd.	37.	38
69.	— — Kropf - -	587.	38.	39
70.	— — Kröten - -	585.	27.	29
71.	— — Erdsalamander	587.	17.	22
72.	— — der Stinck -	591.	26.	29
73.	— — Teichsalamander	—	48.	48
74.	— — Sumpfsalamander	586.	47.	45

IV. Insekten.

75.	Käfer, Nashorn, Männchen und Weibchen - -	808.	9.	14
76.	— (Mond- fig. 2. -	ebd.	10.	15
	(Nackenhornkäfer	810.	10.	15
77.	— Iulius- Weibchen und Männchen - -	815.	19.	24
78.	— Mai- Männchen und Weibchen - -	ebd.	20.	24
	(Weidenkäfer - -	832.	28.	51
79.	— (Gold- - -	818.	—	—
80.	— Edelkäfer - -	819.	29.	—
81.	— Glanzkäfer - -	832.	30.	—
82.	— Hirschschröter -	820.	39.	40
			85.	Käfer

Systematisches Verzeichniss.

	Seite	Taf.	Seite.
83. Käfer, Larve - Puppe des-			
selben - - -	820.	39.	40
84. — Schildkäfer, grüner	835.	49.	50
85. — (Sonnenk. 7 punct.)	856.	50.	51
(2) der zweyblättrige			
86. — (Rheinfarn Blattk.)	841.	58.	59
(2) Spargelkäfer			
87. — Haselnufs-Rüsselk.	851.	59.	59
88. — Haselnbökkäfer -	860.	69.	67
89. — Kiefernswärmer	973.	60.	60
90. — Gerberbökkäfer -	857.	68.	66
91. — Kiefernspinner -	985.	70.	68
92. — Schwimmkäfer -	879.	78.	74
93. — gesäumter Wasserk.	ebd.	79.	75
94. — der Nonnenspinner	991.	80.	75
95. — gelbflektige Wasserk.	880.	88.	83
96. — der punktirte —	ebd.	89.	—
97. — Kieferneule -	1008.	90.	84
98. — Fangheuschreke, die			
betende - - -	898.	98.	91
99. — Riesengespenst -	889.	99.	92
100. — Kiefernspanner -	1022.	100.	92



GETREUE
ABBILDUNGEN
NATURHISTORISCHER GEGENSTÄNDE
IN HINSICHT AUF
BECHSTEINS KÜRZGEFASSTE GEMEINNÜTZIGE
NATURGESCHICHTE
DES
IN- UND AUSLANDES
FÜR
ELTERN, HOFMEISTER, JUGENDLEHRER, ERZIEHER UND
LIEBHABER DER NATURGESCHICHTE.

MIT NEUEN ZUSÄTZEN UND ERKLÄRUNGEN
HERAUSGEGEBEN

VON
J. M. BECHSTEIN.

DES FÜNFTEN HUNDERTS X. ODER L. HEFT.

MIT ZEHN ILLUMINIRTEN ABBILDUNGEN.

NÜRNBERG,
IN DER KAISERLICH - KÖNIGLICHEN PRIVILEGIRTEN KUNST-
UND BUCHHANDLUNG A. G. SCHNEIDERS U. WEIGELS.

I 8 0 4.

Verzeichnifs
der getreuen Abbildungen naturhistorischer Gegen-
stände.

Fünftes Hundert. Zehntes oder 50 Heft.

- Taf. I. 91. Die Schwertelmaus. *Mus lagurus*, *Lin.*
Meine Naturgeschichte des In- und Auslandes.
I. 1. p. 179. hinter nr. 9.
- II. 92. Die blinde Erdmaus. *Mus Typhlus*, *Lin.* —
p. 179. eben dahin.
- III. 93. Das gestreifte Einhorn. *Sciurus striatus*, *Lin.*
p. 187. einzuschalten.
- IV. 94. Der Alpenhase. *Lepus alpinus*, *Lin.* — —
pag. 193. hinter nr. 4.
- V. 95. Die flüchtige Antilope. *Antilope Dama*, *Lin.*
— p. 215. c.
- VI. 96. Die Ringdrossel. *Turdus torquatus*, *Lin.*
p. 502. n. 5. (Männchen).
- VII. 97. Die Europäische Nachtschwalbe. *Caprimul-
gus europaeus*, *Lin.* — p. 551.
- VIII. 98. Die betende Fangheuschrecke. *Mantis ora-
toria*, *Lin.* — I. 2. p. 898. n. 1. Fig. 1. das
vollkommene und 2. das unvollkommene Insect.
- IX. 99. Das Riesengespenst. *Mantis gigantea*, *Lin.*
— p. 899. n. 2. Fig. 1. das vollkommene,
und 2. das unvollkommene Insect.
- X. 100. Der Kiefernspanner. *Phalaena Geometra
pinaria*, *Lin.* — p. 1022. n. 82. Fig. 1. und
2. Raupen. 3. Puppe. 4. Männchen. 5.
Weibchen.
-

91. Die Schwertelmaus.

(Rauchschwanz, Zugzeifs, haafenschwänzige Maus, Schwarmmaus.)

Mus lagurus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 135. n. 29.*

Die Länge ist zwischen 3 und 4 Zoll; der Kopf lang; die Nase stumpf; die Lippen sind rauh und aufgeschwollen; die Ohren kurz, rund, platt, wenig aus dem Pelze sehend; die Beine kurz; der Schwanz sehr kurz, kaum aus den Haaren vorstehend; der Balg weich und dichthaarig, auf dem Oberleibe aschgrau, mit schwärzlich gemischt; längs dem Rücken eine schwärzliche Linie; Bauch und Füße blafsaschgrau.

Der Aufenthalt dieser Mäuse ist am *Faik*, *Ir-tisch* und *Ienesey*. Sie lieben trocknen festen Boden, in welchem sie sich eine Höhle mit 2 Eingängen, den einen schief und den andern senkrecht nach dem Neste graben. Das Nest ist mit Gras ausgefüllt, und wenn in einem weiblichen 2 Männchen zusammentreffen, so wird das schwächere von dem stärkern aufgefressen. Sie sind langsam und schlafen viel und zusammengerollt wie die Murmelthiere. Die *Zwerg-Iris* macht ihre vorzügliche Nahrung aus, doch fressen sie auch andere Vegetabilien und Fleisch. Sie wandern oft in grossen Heerden aus.

92. Die blinde Erdmaus.

(Blindmaus, blinder Kleinauge, Slepez, grosfer Slepez.)

Mus Typhlus. *Gmelin Lin. l. c. p. 141. n. 42.*

Lemni. *Buffon hist. nat. XV. 142.*

Blind Mole-Rat. *Pennant.*

Die blinde Erdmaus ist zwischen 7 und 8 Zoll lang; der grosse Kopf breiter als der Leib; die Augen fehlen, doch findet man die Spur, wo sie hingehören, und diese ist mit Häuten und Muskeln bedeckt, aber nicht gröfser als ein Mohnsaamen-Korn; die äufsern Ohren fehlen; das Ende der Nase ist mit einer dicken Haut bedeckt; die Vorderzähne sind sichtbar; der Leib ist walzenförmig; die Beine sind kurz; fünf Zehen an jedem Fufs; die Klauen kurz; das ganze Haar sehr dicht, kurz und weich, im Grunde schwärzlich, am Ende aschgrau; der Raum um Nase und Mund weifs.

Das Vaterland sind die südlichen Theile von *Russland und Polen*. Sie liebt feuchten und torfigen Boden, in welchem sie Höhlen und Gänge gräbt, und wie der Maulwurf grosse Haufen aufwirft. Sie geht unter der Erde ihrer Nahrung nach, welches Würmer und Vegetabilien sind. Vorzüglich erpicht soll sie auf den *knolligen Kälberkropf* (*Chaerophyllum bulbosum*) seyn.

93. Das gestreifte Eichhorn.

(Erdeichhörnchen, Erdeichhorn, gestreiftes und schwarzgestreiftes Erdeichhorn, der Schweizer.)

Sciurus striatus. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 150. n. 7.*

L'Ecureuil Suisse. *Buffon hist. nat. X. 126. t. 28.*

The striped Dormouse. *Pennant.*

Man trifft dies Thier im nördlichen *Asien* und *Amerika* an, aus letzterer Gegend ist das abgebildete und aus dem *Schreberischen* Werk entlehnt. Gewöhnlich setzt man es unter die Eichhörner; *Pennant* aber hat es unter die *Schläfer* (*Myoxus*) gezählt. Es scheint das Beiderglied zwischen beyden Gattungen auszumachen. Die Länge ist ohngefähr $5\frac{1}{2}$ Zoll, und der Schwanz bis zum Ende der Haare noch etwas länger; die Ohren sind nackt und zugerundet; die Augen groß; das Rückgrad mit einem schwarzen Streifen bezeichnet; jede Seite hat einen blasgelben Streifen, der oben und unten mit einer schwarzen Linie begrenzt ist; Kopf, Leib und Schwanz sind röthlichbraun, der Schwanz am dunkelsten; Brust und Bauch weiß; Nase und Füße blafsroth.

In den *nordamerikanischen* und *Sibirischen* Wäldern wird es in Menge angetroffen. Nicht eher, als bis es verfolgt wird, geht es auf die Bäume. Es gräbt sich Höhlen in die Erde, in welche es einen großen Vorrath Eicheln, Mays und andere Sämereyen für den Winter in seinen Backentaschen

taschen einträgt. Seine Leckereyen sind Wallnüsse und Kastanien. Wann das Magazin ausgeleert ist, geht es auch in die Häuser auf die Böden; allein hier hat es einen großen Feind an den Katzen. Der Balg ist nicht sehr gesucht.

94. Der Alpenhaase.

(Berghaase, Sibirischer Berghaase, ungeschwänzter Haase, Berggraber, Steinhaase, kleiner Klippenhaase, Kilbe.)

Lepus alpinus. Gmelin *Lin.* 1. c. p. 165. n. 4.

Alpine Hare. Pennant.

Die Länge ist 9 Zoll; die Ohren sind breit, kurz und abgerundet; der Kopf ist lang; die Bartborsten sehr lang; zwey sehr lange Haare über jedem Auge; die Farbe des Balges am Grunde schwärzlich, gegen das Ende schön rostfarbig, die Spitzen weiß, untermischt mit vielen langen schwärzlichen Haaren; allein beym ersten Anblick scheint der Balg schön kastanienbraun; der Schwanz fehlt, daher er unter die Familie der ungeschwänzten Haasen gehört.

Diese Thiere bewohnen das *Altäische Gebirge* bis nach *Kamtschatka* hinauf. Sie halten sich allzeit auf dem mittlern Strich der Schneegebirge und wohnen in eigenen gegrabenen Höhlen oder in Felsenritzen. Im Winter würden sie zu Grunde gehen müssen, wenn sie nicht ein innerer Trieb in Gesellschaft im Sommer die besten Kräuter

ter

ter zu trocknen und sie unter dem Abhang eines Felsen, oder um einen Baum herum in kegelförmigen Heuschobern von 5—6 Fuß Höhe aufzuthürmen lehrte. Hiervon leben sie im Winter, und dieser Vorrath kömmt auch den Zobelfängern, die ihre Pferde damit füttern zu gut, ja das Volk von *Jakutz* soll ihre Pferde und Rindvieh von dem Ueberbleibsel dieser Magazine nähren. Dieß Thier ist daher auch allen Sibirischen und Tatarischen Nationen bekannt.



95. Die flüchtige Antilope.

(Nanguer, Damhirschantilope, Dama der Alten, Afrikanische Gemse, Dam-Antilope.)

Antilope Dama. *Gmelin Lin. Syst. I. 1. p. 173. n. 4.*

Le Nagueur ou Nangueur. *Buffon hist. nat. XII. pag. 213. tab. 34.*

The Swift-Antilope. *Pennant.*

Die Länge des Thiers ist 3 Fuß 10 Zoll und die Höhe 2 Fuß 8 Zoll; die Hörner sind 8 Zoll lang, rund, an der Spitze vorwärts gebogen und schwarz; die Hauptfarbe ist gelbbraun; der Bauch und der untere Theil der Seiten, der Steifs und die Dickbeine weiß; am Unterhalse ein weißer Fleck.

Es *variirt* aber gar sehr in der Farbe.

Das Vaterland ist am *Senegal*. Es läßt sich leicht zähmen, und ist so flüchtig, daß man seine Geschwindigkeit mit dem Sturmwinde vergleicht.

96. Die Ringdrossel.

(Ring - Berg - Schild - Stock - Rofs - Schnee - Dianen-
See- und Meeramsel, Stab- und Stockziemer, Ring-
merle, Schild - Schnee- und Rofsdrossel, Ringtrost.)

Turdus torquatus. *Gmelin Lin.* I. 2. p. 832. n. 23.

Merle à plastron blanc. *Buffon des Ois.* III. p. 340. t. 31.

Ring-Ouzel. *Latham.*

Es ist das Männchen abgebildet; das Weib-
chen ist ihm ähnlich, hat nur nicht den deutli-
chen und hellen Bruststreifen.

Wenn sie im Herbst ziehen, so gehen sie von
Berg zu Berg, daher man sie so selten in Ebe-
nen antrifft.

97. Die Europäische Nachtschwalbe.

(Nachtschwalbe, große Nachtschwalbe, Ziegenmelker,
Europäischer Ziegenmelker, Ziegenfanger, Gaismel-
ker, Milchfanger, bärtige und grofsbärtige Schwal-
be, Kindermelker, Nachtvogel, Nachtschatten,
Nachtschade, Nachtwanderer, Tageschläfer, Europäi-
scher Tageschläfer, Tageschlaf, Dagschlap, Nachtra-
be, Mückenstecher, Pfaffe, Hexe.)

Caprimulgus europaeus. *Gmelin Lin.* I. c. p. 1027. n. 1.

Engoulevent. *Buffon des Ois.* VI. p. 512.

European Goatfucker. *Latham.*

Wer nicht in Waldgegenden wohnt, bekömmt
diesen Vogel im Freyen nie zu sehen. Wenn
man im Iunius und Iulius des Abends durch den
Wald



Die Schnvertelmaus. *Mus Lagurus*. Lin.



Handwritten text, likely a species name or description, which is mostly illegible due to fading.



Die blinde Erdmaus. *Mus Typhlus*. Pall.





Das gestreifte Eichhorn. *Sciurus striatus*. Lin.





Der Alpenhase. *Lepus alpinus*. Lin.



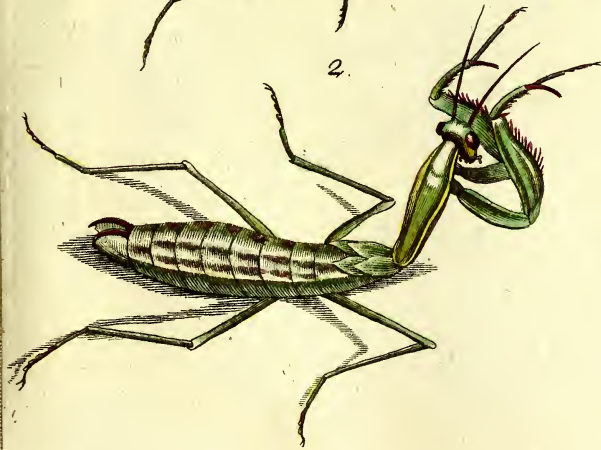
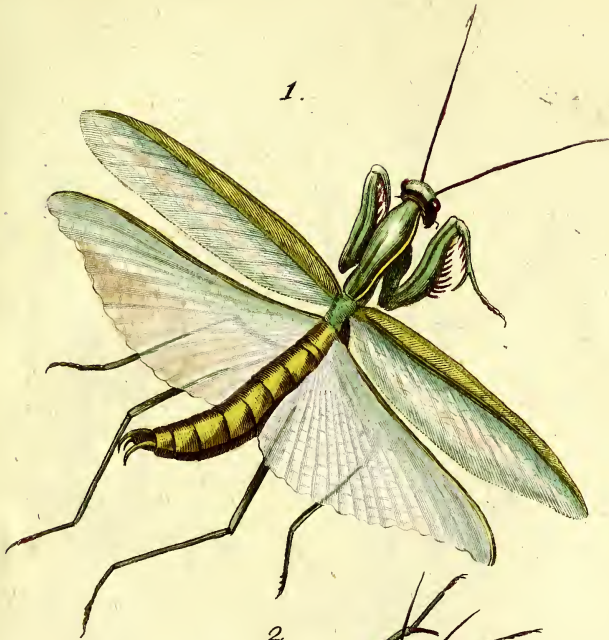
Die flüchtige Antilope. Antilope Dama. Lin.



Die Ringdrossel. *Turdus torquatus*. L. das Männchen.



Die europäische Nachtschwalbe. *Capri mulgus*
europaeus, Lin.

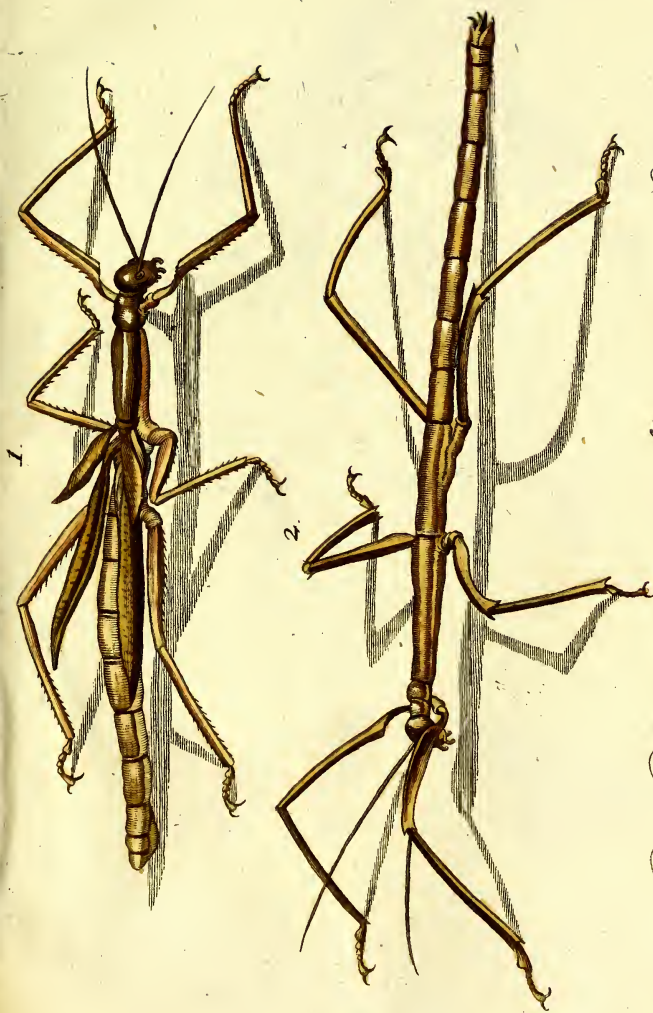


Die betende Fangheuschrecke.

Mantis oratoria Linn.

1. das vollkommene 2. das unvollkommene Insect





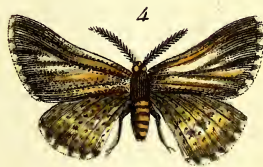
Das Riesengespenst: *Mantis Gigas*, Linn.

1. das vollkommene 2. das unvollkommene Insekt.

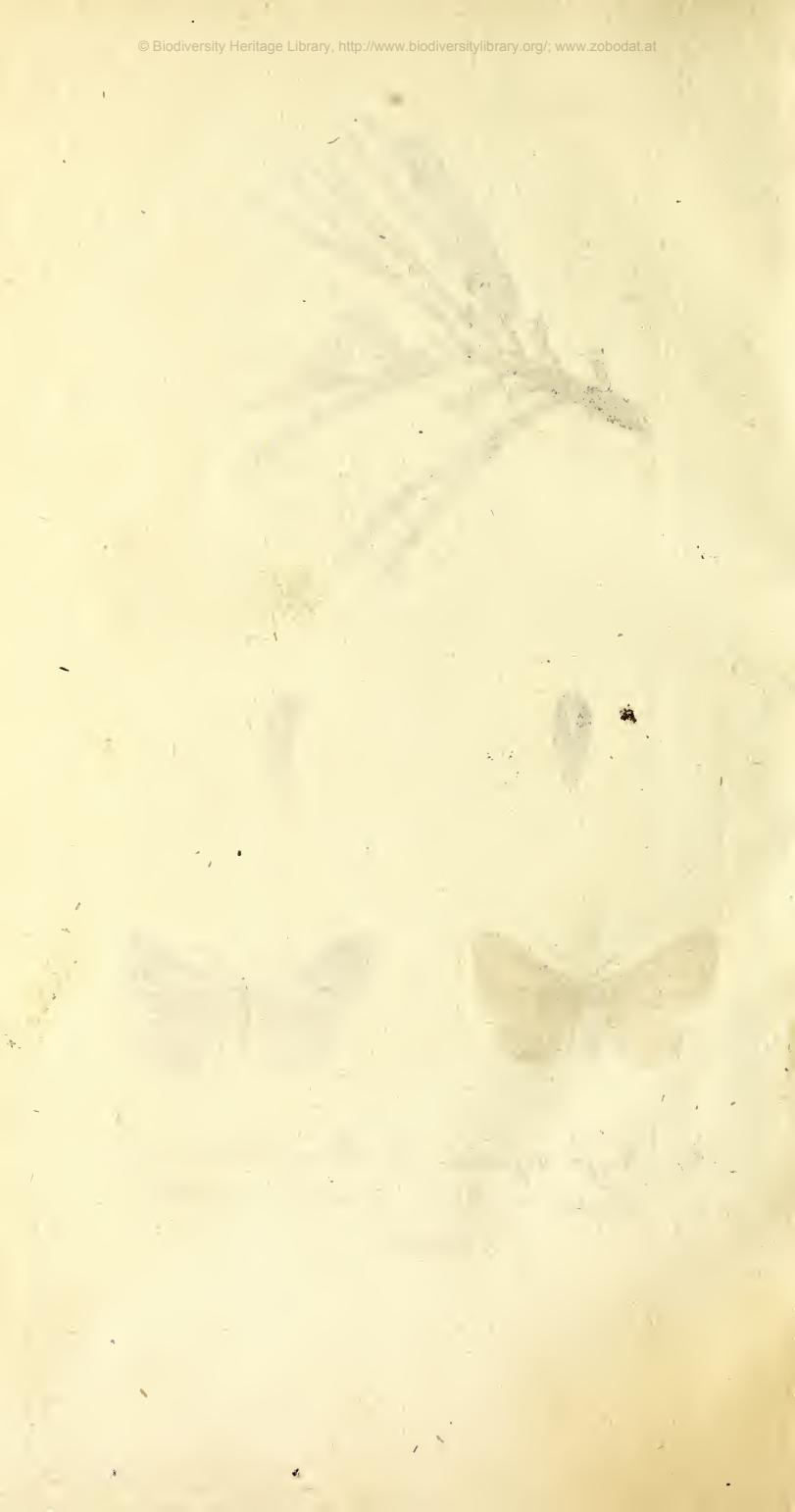




3



Der Kiefernspanner *Ph. Geom. pinaria*, Lin.
1. u. 2. Raupen. 3. Puppen. 4. männl. 5. weiblicher
Nachtfalter.



Neue Bücher.

Meine Mussestunden, oder Resultate meines Nachdenkens über die wichtigsten Gegenstände aus dem Gebiete der Religionswissenschaft, von Ph. Fr. Pöschel, Pfr. im Anspachischen. 8. Nürnberg, bei Schneider und Weigel 1804. 12 gr. od. 45 kr.

Es gereicht dem Hrn. Verf. zum Ruhme, daß er die Mussestunden, die ihm von seinen Amtsverrichtungen übrig blieben, so ganz seinem Berufe gemäß verwendet, und dieser Ruhm bleibt ihm, wenn er seine Gedanken glücklich vorgetragen hat.

Die Schrift enthält vier Abhandlungen. 1) Ideen über Offenbarung. 2) Sind Bibel- und Vernunftlehre als Gegensätze zu betrachten? 3) Kann und soll das Christenthum in Vernunftreligion übergehen? 4) Bemerkungen über das Verhältniß der Religion zur Moral.

Da der Verfasser als heldenkender Philosoph bereits bekannt ist, so empfiehlt sich seine Schrift, die er, um die Wahrheit dieser Gegenstände näher zu erfahren, auf dem öffentl. Altar der Kritik niederlegt, auf eine gedoppelt nützliche Weise.

In der A. G. Schneider und Weigelschen Kaiserl. Kunst- und Buchhandlung ist zu haben:

Cytherens Kunstkabinet oder Toiletten - Hand- und Kunstbuch, aus eigener Erfahrung für ihre Freundinnen bearbeitet, 8. 1 fl. 15 kr.

Diese Kunstgöttin ertheilt dem schönen Geschlecht viele bisher geheim gehaltenen Schönheitsmittel, zur Erhöhung der Schönheit des Körpers, in verschiedenen selbst geprüften Recepten von Schminkwasser, Schminkseife und andern unschädlichen Reinigungsmitteln, gründlichen Unter-

terricht, wie solche selbst zu verfertigen, ingleichen wie Masken, Handschue, seidene Zeuge und Bänder zu färben, zu waschen und zu reinigen sind, nebst andern Künsten mehr.

Kunst- und Handwerksbuch, 1r Theil, welcher die vollkommene Büttner oder Küferlehre, nebst Aufgaben für Weinhändler, Keller, ingleichen für Wein- und Bieressigfieder, Brantwein und Liqueurbrenner enthält, von Ioh. Heinr. Zang, mit 38 Kupfert. 8. Nürnberg, bei Schneider und Weigel, 1804. 1 fl. 24 kr.

Auch unter dem Titel: der vollkommene Büttner, welcher lehret wie runde, ovale, Ey, Korbförmige und Eckige Fässer aufzureissen, ingleichen wie die Quadrat und Cubic - Vifirtäbe zu verfertigen sind. Der Deutlichkeit wegen sind noch Vifirtabellen beigefügt, woraus zu ersehen, wie groß die Dauben und Böden und das Thürloch in den Fafsboden, nach Fränkischen und Würtembergischen Maassen von 9 bis 100 Fuder gemacht werden.

Neue Landkarten.

Das Königreich Preussen, nach astronomischen Ortsbestimmungen und geodät. Messungen, neu entworfen von D. F. Sotzmann, 1804. Nürnberg bei Schneider und Weigel.

Diese schöne Karte, welche sich auf trigonometrische Messungen gründet, entspricht so wohl dem Aeußern als dem Innern vollkommen, sie ist daher die beste und richtigste, welche wir bis jezo von diesem Lande haben. Der Stich ist sauber und die Illumination nach den innern Kreiss - Abtheilungen genau verfertigt. Auch sind alle Poststraßen in dieselbe eingezeichnet worden, sie ist 26 Nürnb. Zoll breit und 25 Zoll hoch, und der Preis sehr billig.
